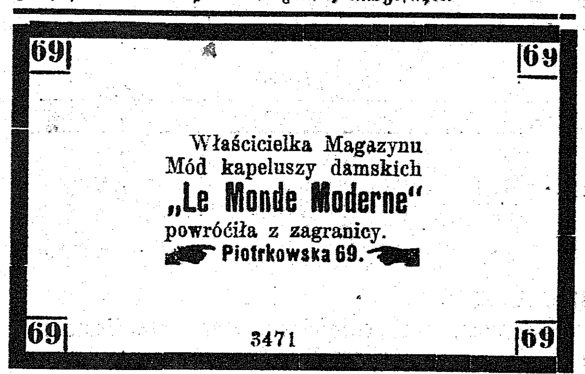
Lodzer Zeitung.

№ 99. Sonntag, 16. (28.) April 1895. 32. Jahrgang.

Redaction: Konstantiner-Straße Nro. 320f., im eigenen Hause. — **Expedition und Annoncen-Annahme:** in Lodz: Petrikauer-Straße Nro. 263 (50), Haus Frischmann, u. in der Buchhandlung v. R. Horn, Główna-Straße, in Warschau durch die Redaction des Eppelberg'schen Illustrierten Kalenders, Dzielna-Straße Nro. 32, sowie Unger, Wierzbowa-Straße Nro. 8. Ausgabe täglich mit Ausnahme der auf Sonn- und Festtage folgenden Tage. — Manuscripte werden nicht zurückgegeben.

Vierteljährlicher pränumerando zahlbarer Abonnementspreis für Lodz Rbl. 1 Kop. 80, monatlich 60 Kop., für Auswärtige vierteljährlich mit Postversendung Rbl. 2.25, unter Kreuzband Rbl. 3.30. — Preis eines Exemplars 5 Kopeken. — **Inserate** werden pro Nonpareillzeile oder deren Raum mit 6 Kopeken berechnet. — Reklamen 15 Kopeken pro Zeile. — Ausländische Inserate werden von allen Annoncen-Expeditionen zum Preise von 20 Pf. pro Nonparailzeile angenommen. Annoncen für folgende Nummer werden bis 4 Uhr Nachmittags angenommen.



Inland.

St. Petersburg.

— Am 13. (25.) April um 12 Uhr Mittags hielt in der Peter-Pauls-Kathedrale Seine Hohe Eminenz der Erzbischof von Cholm und Warschau Flawian eine Seelenmesse für die in Gott ruhenden: Kaiser Alexander III., Cäsarewitsch Nikolai Alexandrowitsch, Großfürsten Nikolai Nikolajewitsch und die Großfürstin Olga Feodorowna ab. Den Gottesdienst celebrirten Seine Hohe Eminenz der Metropolit von St. Petersburg und Ladoga, Palladij, der Metropolit von Kijew und Galitsch, Joannikij, der Erzbischof von Nowgorod und Staraja-Russa, Feognost und der Erzbischof von Finnland und Wyborg, Antonij. Der Seelenmesse wohnten die Mitglieder des Hofes, Hofcavaliere und andere hochgestellte Persönlichkeiten bei.

— Das Komité der Sibirischen Eisenbahn beschloß des Weiteren in seiner Sitzung vom 8. (20.) März c., dem Minister des Innern anheimzugeben, vom 1. Juli 1895 ab, in 22 Gemeindeverwaltungen der Bezirke Kurgan, Ischim, Tjukalinsk und Tara des Gouv. Tobolsk und auf 7 Stationen der Westsibirischen Eisenbahn die Annahme und Ausgabe jeglicher Art postalischer Korrespondenz zu eröffnen, zu welchem Behufe dem Minister 1810 Rbl. als einmalige Ausgabe für die Einrichtung der erwähnten Postanstalten aus den für die Hilfsunternehmen der Sibirischen Bahn angewiesenen Summen zur Verfügung zu stellen sind.

— Den „Mosk. Wjed." zufolge hat das Finanzministerium für den Augenblick nur die Gründung mittlerer Kommerzschulen in's Auge gefaßt. Ueber die Gründung höherer kommerzieller Lehranstalten wird es erst dann schlüssig werden, wenn man die Resultate der Thätigkeit der Mittelschulen übersehen kann.

— Die Mehrzahl der Gouverneure hat sich, der „Now. Wrem." zufolge, dagegen ausgesprochen, daß die Gemeindeversammlungen aufgehoben und durch Versammlungen von Delegirten der Hausbesitzer ersetzt werden sollten.

Pruzhan. In dem auf dem Wege von Pruzhan nach Sselez belegenen Dorfe Polona wurden in der Nacht auf den 22. März a. St. der Pächter der Kortschma, Leiser Frischmann, seine Frau Mery und seine beiden Töchter Chana und Fruma ermordet. Die Instrumente, deren sich die Mörder bedient hatten, eine Art und ein aus einem Stocke mit daran gebundenem Steine gebildeter Todtschläger, wurden bei den Leichen gefunden.

Bei der Section erwies es sich, daß sich die Uebelthäter auch ihrer Dolche bedient hatten. Um die Spuren zu verwischen, hatten die Verbrecher die Leichen auf einen Haufen gelegt, mit Betten bedeckt und nachdem sie sie mit Branntwein begossen, angezündet. Die Leichen waren aber nur angebrannt, da das Feuer bald erloschen war. Die Missethäter sind, trotz der eifrig geführten Untersuchung, bis jetzt nicht entdeckt.

Zu dem Allerhöchsten Besuch der Ersten Allrussischen Ausstellung für Drukereiwesen.

Bei der Besichtigung der Exponate der Kunst-Buchbinderei von A. A. Schnell hatte der Exponent das Glück, Seiner Majestät dem Kaiser einen kunstvollen emaillirten Rahmen (Handarbeit) mit den Portraits Ihrer Majestäten darzubringen; in der Kunst-Buchbinderei von A. A. Schnell ist auch das goldene Buch, seiner völligen Vollendung entgegensieht, ein wahres Kunstwerk der Buchbinderei, gearbeitet worden, und in welches, wie wir bereits berichteten, Seine Majestät der Kaiser und Ihre Kaiserlichen Hoheiten die Großfürstinnen Maria Pawlowna und Jelissaweta Mawrikijewna, sowie der Großfürst Wladimir Alexandrowitch Ihre Namen einzutragen geruhten. Nachdem Seine Majestät die Abtheilungen der Expedition zur Anfertigung von Staatspapieren, der Typographie des Marineministeriums und der Kartographischen Fabrik Iljin in Augenschein genommen hatte, begab Sich Allerhöchstderselbe an die Vitrine Ssuworins, wo Seine Majestät eine kunstvolle Ausgabe des „Steinernen Gast's" auf japanischem Papier in kostbarem Einbande dargebracht wurde. Herr Jewdokimow hatte das Glück, Seiner Majestät chromolithographische Bilder („Иванъ Грозный" und „der Buchdrucker Iwan Fedorow") zu überreichen. Im Saale H geruhte Seine Majestät die polnische Abtheilung zu besichtigen. Folgende Exponenten hatten das Glück, Seiner Majestät Exponate darzubringen: Braumann ein Heiligenbild der Mutter Gottes in Tschenstochow, Stiwitz — eine Sammlung polnischer Sprichwörter in kostbarem Einbande und Gebetner und Wolff gleichfalls in kunstvollem Einbande „Eine Legende über die Mutter Gottes". Bei der Vitrine von Marks geruhte Seine Majestät dem Drucke des Journals „Нива" auf der Rotationsmaschine zuzusehen. Herr Marks brachte Seiner Majestät die „Allgemeine Geschichte" von Jäger und Ihrer Majestät eine Sammlung Cauforts von Schischkin dar. Hierauf hatte Dalmatow das Glück, Seiner Majestät Ornamente von altrussischen Zeichnungen und Buchstaben und für Ihre Majestät ein Diplom über die Ernennung eines kurfürstlich hessischen Gärtner aus dem Jahre 1745 darzubringen. In der Abtheilung für Exponate in fremden Sprachen überreichte Pastor Hurt Seiner Majestät seine Sammlung und Ausgabe alter estnischer Lieder.

Politische Uebersicht.

— **Zur Nothlage der Landwirthschaft**, speziell in Deutschland, ist auch Professor Schmoller mit einem Vorschlage hervorgetreten, den wir mit seinen eigenen Worten kurz in Folgendem wiedergeben:

„Gegen die akute Zunahme der Noth muß zu dem Mittel gegriffen werden, das stets in solchen Fällen angewandt wurde, zu Nothstandsdarlehen und außerordentlichen Unterstützungen der wirklichen Nothleidenden. Gegen die chronische Art, wie theilweise auch gegen die akute, giebt es ein einfaches weiteres Mittel: der Staat (d. h. der Einzelstaat, nicht das Reich) erwirbt den Grundbesitz, dessen Inhaber sich in gefährdeter Lage befindet, und besetzt ihn wieder mit einem Eigenthümer oder Pächter, unter solchen rechtlichen Bedingungen, wie es dem Gesammtinteresse entspricht, und so, daß der Betreffende wirthschaftlich gedeihen kann. Was der Staat dabei etwa zusetzt, ist ein Opfer, das die Gesammtheit tragen kann und muß, und das später sich wieder reichlich ersetzen wird." Dieser Ausweg wird nun noch näher begründet und auch die Kostenfrage geprüft.

Hierzu bemerkt ein Berliner Blatt:

An und für sich wäre der Vorschlag zwar mit Freuden zu begrüßen. Er bedeutet eine innere Kolonisation, eine Art von Fortsetzung und Beschleunigung derselben Bestrebungen, die durch die Rentenguts-Gesetzgebung verfolgt werden. Ein Hauptbedenken besteht allerdings darin, daß die Maßregel den Kern der landwirthschaftlichen Noth in einer Beziehung nicht berührt. Die „Deutsche Tageszeitung" hebt diesen Punkt richtig hervor, indem sie schreibt: „Der Schmoller'sche Vorschlag versagt sofort, wenn der landwirthschaftliche Betrieb auch auf schuldenfreiem Boden keine Rente mehr bringt. Diesen Zustand, dem wir bedenklich nahe sind, vielfach schon erreicht haben, kann nur der Antrag Kanitz beseitigen."

— Die Wiener liberalen und offiziösen Blätter zeigen sämmtlich anläßlich der Wiederaufnahme der Reichsrathssitzungen in ihren Leitartikeln eine überaus traurige Stimmung. Sie stimmen alle darin überein, daß das Ende der Koalition unbedingt gekommen sein muß, wenn nicht in dieser Tagung noch die Wahlreform erledigt sein wird. Die offiziöse „Presse" unter Anderem ruft den Koalirten zu: „Die Existenzberechtigung der Koalition wird sich an der Wahlreform zu erweisen haben", und sie hat recht, nur sollte sie zugeben, daß die Koalition, auch nach ihrem eigenen Maßstabe gemessen, keine „Existenzberechtigung" hat.

Die „vereinigte Linke" hat noch vor Beginn der Sitzungen eine Klubsitzung abgehalten. Dabei wurde einstimmig dem Finanzminister Dr. v. Plener das Vertrauen ausgesprochen. Dies geschah nur zu dem Zweck, daß seine durch die Angriffe und Hilferufe einiger liberaler Organe bedeutend erschütterte Stellung wieder befestigt werde, und daß die Einigkeit zwischen dem Finanzminister und der liberalen Partei nach oben hin recht deutlich zum Ausdruck käme. Bezeichnend ist, daß über die Cillier und Wahlreformfrage in keiner Weise ein abschließendes Urtheil gefällt wurde.

— Die amtliche Meldung von dem Ausbruche der Cholera in Mekka sagt dem aufmerksamen Tageschronisten nichts überraschend Neues, nachdem einmal das Auftreten der Seuche in dem Quarantainelazareth der Insel Caraman festgestellt war. Der Sanitätsdienst in den entlegeneren, der europäischen Controle minder zugänglichen Gegenden des ottomanischen Reiches läßt auch heute noch, trotz aller Bemühungen der internationalen Sanitätscommission in Konstantinopel, so gut wie Alles zu wünschen übrig. Aller Wahrscheinlichkeit nach hat die Seuche schon geraume Zeit in den arabischen Küstenstädten ihre Opfer gefordert, ehe sie den Lazarethbediensteten zu Caraman in den Weg lief, und ihr Erscheinen in Mekka ist dem indirecten Zugeständniß gleich zu erachten, daß ganz Arabien der Seuche verfallen ist. Für Europa erwächst aus dieser Sachlage die dringende Pflicht, ohne Säumen seine sanitäre Rüstung in Stand zu setzen. Die aus allen Ecken und Enden der mohamedanischen Welt nach den heiligen Stätten Yemens zusammenströmenden Pilger, soweit sie nicht während ihres Aufenthalts an Ort und Stelle der Seuche zum Opfer fallen, schleppen den Keim der Ansteckung mit sich fort, und man kann sich nur immer darauf gefaßt machen, daß zahlreiche Cholerafälle bei vorrückender Jahreszeit längs der nach und von Südarabien führenden Wallfahrtsstraßen ausbrechen und, wo sie günstige Entwickelungsbedingungen vorfinden, einen epidemischen Charakter annehmen werden. Leider wird nun aber das Choleragebiet von einer der meistbefahrenen Schifffahrtsstraßen der Welt, dem Seewege von Europa nach Indien und Australien, durchschnitten und damit wird der Möglichkeit Thür und Thor geöffnet, daß auch nach Europa Cholerakeime sich verirren und eventuell zu Epidemien auswachsen können. Die zur Eindämmung und Unschädlichmachung der Gefahr vereinbarten internationalen Reglements haben sich ja in der Praxis schon hinreichend bewährt, daß man vertrauen darf, sie werden bei sachgemäßer und vor allen Dingen rechtzeitiger Inkraftsetzung auch dieses Mal den an sie gesetzten Erwartungen entsprechen. Immerhin ist das Wesen der Cholera so geartet,

---

Die Gemeindekinder.

Originalnovelle
von
Graf La Rosé.

(9. Fortsetzung).

„Deine Schwester würde ihre traurige Lage noch lebhafter fühlen, sähe sie Dich im Reichthum und Glück, während sie ins Armenhaus gebannt wurde; doch ich will mit meinem Manne und Doktor Halsing darüber sprechen. Dessen sei versichert, daß wir immer nur Dein Wohl im Auge haben werden."

Als die Baronin dem Hofmeister die Bitte Wilhelm's vorträgt, schüttelt dieser energisch den Kopf.

„In keinem Falle," erwiderte er bestimmt, „in gar keinem Falle, der Knabe ist unendlich begabt, er lernt leicht und schnell, er hat eine merkwürdige Auffassungsgabe, er begreift es schon, ehe ich noch fertig bin, es ihm zu erklären. Das aber sehe ich, daß ihm das Aufpassen Mühe macht; denn er lernt nicht mit seiner ganzen Geisteskraft. Frau Baronin, ich schlage Ihnen im Gegentheil vor, ja ich rathe Ihnen dringend, sofort nach Wilhelm überzusiedeln, um ihn so, ganz aus dem Bereiche der Schwester zu bringen. Wenn Sie wirklich barmherzig an dem Knaben handeln wollen, so müssen Sie trachten, die Wunde, die seinem jungen Herzen geschlagen wurde, zu heilen. Eine Heilung ist aber nur durch eine Entfernung von hier möglich."

Auch der Baron pflichtete den Ansichten des Hofmeisters bei.

„Wie die Sachen einmal stehen," tröstete er seine Frau, welcher der Rath des Hofmeisters hart erscheint, „können wir nicht anders handeln, ich kann nicht die zwei Kinder zu mir nehmen; denn für meine Verhältnisse habe ich wahrlich ein großes Opfer gebracht, indem ich den Knaben erziehe. Die kleine Lohr müssen wir ihrem Schicksal überlassen, auch denke ich, daß die drei einsamen Frauen im Gemeindehause Freude an der Kleinen haben. Hoffen wir, daß sie dereinst ein ordentliches, braves Mädchen wird. Daß wir jetzt schon im Frühjahr, wo wir kaum hierher sind, in die Stadt zurück müssen, ist allerdings hart für uns, aber Dr. Halsing hat recht; eine Trennung ist das einzige Heilmittel für unsern Wilhelm."

Konrad ist überglücklich, einen Bruder zu haben, er macht ihm alles nach, giebt ihm all' seine Spielsachen und ist voll Freude, wenn er dem traurigen, ernsten Gesichte seines jungen Gefährten ein schwaches Lächeln entlockt. Einer solchen Liebe kann dieser nicht widerstehen, darum sucht er seine Trauer zu verbergen, um den Bruder nicht zu betrüben. Sein edles Herz faßt eine unendliche Dankbarkeit gegen seine gütigen Beschützer, er sucht sie auf alle Weise zufrieden zu stellen, weshalb diese alsbald froh und glücklich sind, ihn als Sohn angenommen zu haben.

Doktor Halsing staunt immer mehr über die großen Geistesgaben seines neuen Zöglings, und Wilhelm bemüht sich, das, was er schneller als Konrad versteht, auch diesem begreiflich zu machen. Die Liebe der beiden Knaben zu einander ist rührend, sie sind vom frühen Morgen bis zum späten Abend unzertrennlich und selbst Nachts schlafen sie in einem Gemache neben einander. Lichtenstein will, daß die Söhne schon in früher Jugend den Werth des Geldes kennen lernen sollen, weshalb er Jedem ein gleiches Taschengeld allmonatlich zur Verfügung stellt. Wilhelm ist sparsam und sehr bedacht, ehe er einen Pfennig ausgiebt.

Konrad hingegen ist gleichgiltig dafür, kauft sich, was ihm Vergnügen macht, und giebt Jedem, der ihn bittet, und oft auch, wenn er nicht angebettelt wird, wirft er lächelnd einem armen Knaben oder alten Weibe seinen letzten Pfennig zu. Wenn ihn Wilhelm dann ermahnt, vorsichtiger zu sein, so lacht er und sagt:

„Pah! Wozu hat man denn das Geld, als um es herzugeben?"

„Wenn Deine Gaben nicht weise verwendet werden, können sie vielleicht mehr Schaden als Nutzen bringen," wendet dieser ein.

„Geh', Bruderherz, mach' kein so ernsthaftes Gesicht," ruft Konrad, „man kann nicht immer so weit hinaus denken."

Seine Großmutter hat ihm zum Geburtstag ein Loos gekauft; es ist das einzige, was er vor Wilhelm voraus hat.

„Mutter," sagt er bekümmerlich, „das Loos, welches mir die Großmutter schenkte, freut mich garnicht."

„Warum?" fragte diese, obwohl sie die Ursache ahnt.

„Weil der Bruder keins hat."

Die Baronin küßt gerührt ihren Sohn auf die Stirn. „Es soll Dich morgen freuen," sagt sie, und sie verkauft einen werthvollen Brillantring und erwirbt ein gleiches Loos, das sie Wilhelm schenkt.

„Wilhelm," sagt Konrad hoch erfreut, „hebe auch mein Loos in Deinem Geldkästchen auf. Du weißt, ich bin ein schlechter Verwalter, ich könnte es verschenken."

Lächelnd nimmt dieser das Loos und sperrt es in sein Kästchen ein.

Die neuen Eindrücke, welche Wilhelm in der Stadt empfängt, und das stete Bemühen der Seinigen, ihn seinen Kummer vergessen zu machen, dazu das angestrengte Lernen lassen das Bild der Schwester immer mehr aus seiner Seele entschwinden; er betet morgens und abends für sie, aber er hat keine Zeit ihrer zu gedenken, er muß alle Geisteskräfte auf andere Dinge richten.

Konrad war immer ein guter Knabe, aber die Eltern sagen sich selbst, daß er, seitdem Wilhelm da ist, seine liebenswürdigen Eigenschaften verdoppelt hat. Mit Staunen bemerkt der alles beobachtende Hofmeister die große Zuneigung, welche die Baronin für ihren Pflegesohn gefaßt hat und die dieser in demselben Grade erwidert. Ein Blick ihrer Augen leitet den Knaben, jede freie Zeit bringt er am liebsten bei seiner Mutter, wie er sie nennt, zu.

„Was wirst Du wohl einmal werden wollen?" fragt sie Konrad.

„Was Papa ist, natürlich ein Soldat, ein Oberst, ein General, nicht wahr, Du, Wilhelm, auch? Wir beide werden Feldherren. Komm einmal, damit ich Dir zeige, wie man den Säbel hält. Du mußt fechten und ringen lernen, wir wollen uns einmal auszeichnen."

Wilhelm erwidert nichts, sondern schaut der Mutter in's Auge.

„Nun und Du?" fragt sie gespannt.

„Sag', Mama," erwidert er, „wie kann man denn am ersten selbstständig werden? Weißt Du, ich meine, damit ich Felice zu mir nehmen könnte. Ich habe gedacht —" er schweigt.

„Was?" fragt die Baronin. „Was hast Du gedacht, mein Liebling?"

„Mutter," fragt er wieder, „kennst Du den Pfarrer von Oberau? Er ist sehr jung Pfarrer dort geworden, hat seine Schwester zu sich genommen, man sah ihn nie ohne dieselbe. Solch' ein Pfarrer möcht' ich werden."

Die Baronin schließt ihn tief bewegt an ihre Brust, ihr Gesicht glänzt vor Freude. „Das ist ein herrlicher Gedanke," sagt sie, „da könntest Du viel Gutes thun; denn es giebt so viel Jammer in der Welt."

„Nein, Willi, das leide ich nicht," ruft Konrad, „Du mußt Soldat werden."

Dieser wendet sich zur Mutter, „oder ein Doktor?" fragt er, „der kann auch viel heilen und lindern."

daß Niemand mit mathematischer Gewißheit behaupten kann, selbst die sorgfältigste Beobachtung aller sanitätspolizeilichen Vorschriften verbürge eine absolute Immunität, zumal Handel und Verkehr in ihrem gewohnten Gange auch während hygienisch kritischer Zeitläufe möglichst wenig beschränkt zu werden sollen, nach den neuesten wissenschaftlichen Untersuchungen auch nicht beschränkt zu werden brauchen. Ein Ort, der diesmal Ursache hätte, sich doppelt und dreifach vorzusehen, ist London, dessen Wasserleitungscalamität während des verflossenen Winters Unzuträglichkeiten weitestgehender Art nach sich gezogen und starke Verunreinigung des Bodens sowie des Grundwassers in zahlreichen Stadtvierteln zur Folge gehabt hat. Schon vor Monaten wurde in medicinischen Fachzeitschriften dieser Uebelstand im Hinblick auf eine mögliche Choleraheimsuchung als ein sehr ernster bezeichnet und dringend eine gründliche Desinficirung der verunreinigten Quartiere gefordert. Die Cholera steht nun wirklich an den Thoren der Levante, von einer sanitären Action der Londoner Behörden aber ist noch nichts in der Öffentlichkeit verlautbart.

— Dank der Entscheidung des Kassationshofes in Rom ist Herr Giolitti der Rechtsprechung der ordentlichen Gerichte entronnen, wer sich durch dessen Machenschaften mit Aktenstücken aus dem Prozeß der Banca Romana gekränkt fühlt, hat ihn vor den parlamentarischen Körperschaften des Landes zu belangen, das entscheidende Wort ist damit nicht dem Gesetze, sondern der Politik zugeschoben. Es ist sehr fraglich, ob unter diesen Umständen die von Giolitti Beleidigten auf ihren Klagen bestehen werden, deren Verhandlung voraussichtlich nur zu einer Erneuerung des Skandale und Steigerung des öffentlichen Aergernisses Gelegenheit bieten würde, ohne eine Sühne der Vergehungen Giolittis zu gewährleisten. Dem Kassationshof wird der frühere Ministerpräsident wahrscheinlich zu danken haben, daß er unangefochten und unbestraft aus der widerwärtigen Angelegenheit hervorgeht, aber in den Augen aller rechtlich denkenden wird er auch dann bleiben, was er seit den Tagen des „Plico Giolitti" war: ein verwegener, aller Ränke kundiger und fähiger Schädiger der bürgerlichen Ehre, politischer Gegner, dem die unerläßliche Voraussetzung aller Sittlichkeit, die Achtung vor der Wahrheit gebricht. Für das öffentliche Leben mag eine Versumpfung der „Sache Giolitti", wie das Erkenntniß des Kassationshofs sie herbeiführen dürfte, in sofern einen Augenblicksvortheil mit sich bringen, als sie den Urkundenskandal für die nächste Zeit verschwinden macht, aber die dadurch bedingte Verletzung des Rechtsbewußtseins der Nation wird sich früher oder später bitter rächen.

Die Bedingungen für commerziellen und industriellen Fortschritt.

*— Die in einigen russischen Blättern erschienene Beschreibung des mustergültigen Handelsmuseums in Brüssel veranlaßt die „Birsh. Wed.", traurige Betrachtungen über die Lage der Industrie und des Handels in unserem Vaterlande anzustellen.

„Wer auch nur einigermaßen mit der Geschichte unserer, auf die Förderung des Handels und der Industrie gerichteten Maßnahmen bekannt ist, — schreibt das gen. Blatt — wird ohne Zweifel bemerkt haben, wie wenig für den Fortschritt auf commerziellem und industriellem Gebiet bei uns gethan ist und auf wie primitivem Fuße bei uns die Technik der handelsgewerblichen Thätigkeit steht. Erst im Laufe der letzten zwei Jahre ist man zu der Ueberzeugung gekommen, daß unser Handel und unsere Industrie, abgesehen von der Protection auf dem Wege der Zollgesetzgebung, auch der inneren Festigung und der Ergreifung solcher Maßregeln bedürfen, welche den regelrechten Gang der commerziellen Thätigkeit sicherstellen. Bei der gegenwärtigen Abhängigkeit vom Weltmarkt kann man sich schon nicht mehr an veraltete „kaufmännische" Manipulationen halten, muß man es im Gegentheil verstehen, sich den Forderungen des Marktes anzupassen; andernfalls setzen wir uns der Gefahr aus, von unseren durch Erfahrung und Cultur mächtigen Concurrenten vollständig verdrängt zu werden. Leider kann man in dieser Beziehung nicht auf eine selbständige Thätigkeit unserer Handelswelt rechnen, und die Regierung selbst muß jeweilig als Initiatorin in Angelegenheiten auftreten, die von den an der Sache interessirten Handeltreibenden und Industriellen selbst mit Leichtigkeit ausgeführt werden könnten.

Des Beispiels halber wollen wir bei der commerciellen Bildung stehen bleiben. In sehr wenigen Städten, irren wir nicht, nur in Petersburg und Moskau, sind von der Kaufmannschaft selbst Handelsschulen gegründet worden, aber auch in diesem Falle entsprach Alles, was gethan war, nicht den Anforderungen, welche das Leben an derartige Anstalten stellt. In der That, auf ganz Petersburg und den Petersburger Industriebezirk kommen, bei völligem Mangel an niederen commerziellen Schulen für Commis und Ladendiener, zwei Handelsschulen, und wenn unser Finanzressort nicht die Frage der commerziellen Bildung auf die Tagesordnung gestellt hätte, würden unsere Handeltreibenden fortfahren, sich der Dienste von kaum des Lesens und Schreibens mächtigen Commis zu bedienen, ohne im Geringsten daran zu denken, daß die Technik des Handels sich nicht weniger rasch entwickelt, als die Technik der Industrie.

Gegenwärtig, wo der Kampf um Absatzmärkte fast bis zur Erbitterung gediehen ist, strebt jeder aufgeklärte Kaufmann oder Industrielle darnach, die Forderungen der Märkte kennen zu lernen, auf denen er für seine Producte Absatz finden könnte. Bei der Mannigfaltigkeit der Waarensorten und der Veränderlichkeit des Geschmacks und der Anforderungen der Consumenten ist es für den Einzelnen allerdings schwierig, der vorerwähnten Aufgabe nachzukommen; in diesem Falle aber muß cooperative Thätigkeit Platz greifen, und in einigen Fällen ist sogar die Hülfe der Staatsregierung erforderlich.

Welcherlei Institutionen sind nun erforderlich, damit die Handeltreibenden und Industriellen ohne besondere Unkosten die Anforderungen der Märkte kennen lernen können, auf denen der Absatz ihrer Waaren möglich ist? Zu diesem Zweck existiren im Westen Gewerbe- und Handelsmuseen, Adreßcomptoire, Auskunftsbureaus ꝛc., während man bei uns nur davon nichts träumen läßt. Gewerbemuseen dienen den Zwecken des industriellen Fortschritts, indem sie die Fabrikanten und Gewerbetreibenden mit dem bekannt machen, was auf diesem oder jenem industriellen Gebiet gethan ist. Dank diesen Museen wird, wenn sie gut ausgerüstet sind, ein zweifacher Nutzen erzielt: einerseits kann der Industrielle die Fortschritte in der Technik seines Productionszweiges verfolgen, andererseits kann er die commerziellen Bedingungen des Industriezweiges anschaulich kennen lernen, dem er sich gewidmet hat. Wenn Gewerbemuseen für die erfolgreiche Concurrenz mit ausländischen oder selbst inländischen Producenten auf den Märkten des Inlandes nothwendig sind, so dienen Handelsmuseen den Zwecken des Außenhandels. Bei der gegenwärtigen Lage der Technik und der Nothwendigkeit, große Kapitalien in Unternehmungen zu stecken, spielen die Umfangsgrenzen des Absatzes in der industriellen Conjunctur die erste Rolle. Für jeden Industriellen ist es von Wichtigkeit, zu wissen, wo er am vortheilhaftesten seine Waare absetzen kann, an wen er sich im gegebenen Falle zu wenden hat, wieviel ihm die Vermittelung zu stehen kommt u. s. w. Die Einziehung solcher Nachrichten ist für den Einzelnen mit großen Schwierigkeiten verknüpft, während diese schwierige Aufgabe bei gutem Willen von den interessirten Personen selbst unter Betheiligung der Regierung erfüllt werden kann. Unsere Regierungsorgane haben sich der Erfüllung dieser ihrer Pflicht nie entzogen, aber bei der Flauheit und Energielosigkeit der interessirten Personen selbst verwandelte sich diese Thätigkeit der Regierungsorgane in eine gewisse unnütze Formalität. In der That haben unsere Consuln immer mit Accuratesse Mittheilungen über die Lage des Handels in den Punkten gemacht, wo sie sich befanden; diese Berichte der Consuln wurden in dem offiziellen Organ des Finanzministeriums veröffentlicht, aber erregten in 99 Fällen von hundert Niemandes Interesse und das offizielle Organ blieb unaufgeschnitten. Im Resultat stellte es sich heraus, daß diese Berichte der Consuln den Stempel eines gewissen leblosen Büreaukratismus trugen, und wenn sich jetzt jemand für dieselben interessiren sollte, so dürfte er schwerlich irgend welchen Nutzen aus ihnen ziehen. In der letzten Zeit ist vom Departement für Handel und Manufactur auch in dieser Beziehung sehr Vieles unternommen worden, aber man darf hierbei nicht den Charakter unseres Kaufmannsstandes vergessen: ihm muß man Alles in verständlicher und vor Allem anschaulicher Form präsentiren. Mit Rücksicht hierauf ist es ein wesentliches Bedürfniß, daß das für den Handel und die Industrie Wissenswerthe in einem besonderen Museum concentrirt sei, wo man gegen eine geringe Zahlung oder sogar unentgeltlich die Lage dieses oder jenes Zweiges der Industrie- und des Handels kennen lernen könnte.

Im Westen ist in dieser Beziehung sehr viel gethan worden, während bei uns — abgesehen von dem Zoll-Handelsmuseum, dessen Thore, wenn wir nicht irren, sich schon vom vorigen Jahrhundert an dem Publikum nicht mehr geöffnet haben — nichts derartiges existirt, was die handelsindustrielle Technik fördern könnte. In dem letzten Heft des „Westnik Jewropy" findet sich eine kurze Skizze über ausländische Gewerbemuseen. In dieser lebensvollen und interessanten Skizze schildert der Autor den Eindruck, welchen die Besichtigung der bemerkenswerthesten Handels- und Gewerbemuseen Westeuropas auf ihn gemacht hat. Besonders bemerkenswerth ist das „Musée commercial" in Brüssel, in welchem sämmtliche Muster von den auf den Weltmärkten gangbaren Waaren ausgestellt sind.

Den Gedanken zur Eröffnung eines solchen Museums faßte die belgische Regierung i. J. 1880. Schon i. J. 1881 wurde die Sympathie und Mitwirkung der Handelskammern dieses Project in allen Regierungsinstanzen gebilligt; die Kosten der Errichtung des Museums übernahm die Kaufmannschaft, die Unterhaltungskosten die Regierung. Bald war für 500,000 Francs ein für das Museum passendes Gebäude erstanden, und schon i. J. 1883 wurde das Museum eröffnet. Die Regierung assignirte zur Unterhaltung des Museums 30,000 Frcs. jährlich, eine nicht große Summe, und doch ist der Nutzen, den das Museum bringt, sehr groß, was man aus der im Katalog des Museums enthaltenen offiziellen Kundgebung der belgischen Regierung ersehen kann: „Der Zweck des Museums ist, die belgischen Producenten und Commerziellen mit den nach den verschiedenen Ländern importirten Producten, mit den Consumtionskräften dieser Länder bezüglich eines gewissen Products, mit der Zahlungsfähigkeit derselben, den Lieferungsbedingungen bekannt zu machen, um dadurch die Beziehungen Belgiens zu neuen Weltmärkten zu erleichtern und den Handeltreibenden sowohl, wie den Producenten eine Garantie gegen Risico's zu gewähren. Das Museum giebt dem Producenten ein volles Bild der Concurrenzfähigkeit anderer Länder und ihrer Productionskraft bezüglich dieser oder jener Waarensorte und zeigt grade dadurch dem Belgier, mit welchem Nutzen für sich er den Anbau dieser oder jener Pflanzen vornehmen oder sich der Production dieses oder jenes Fabrikats widmen kann, indem er dabei auf Grund der vom Auskunftsbureau ihm gemachten Mittheilungen, für deren Zuverlässigkeit das Ministerium garantirt, auf sicheren Absatz rechnet".

Offenbar läßt sich nichts besseres wünschen, als was dieses belgische Museum giebt. Bei der Ausgabe einiger Tausend Rubel jährlich seitens der Regierung, bei gutem Willen und verständiger Inangriffnahme der Sache wird es wahrscheinlich auch bei uns möglich sein, Handel und Industrie aus dem chaotischen Zustande zu bringen, in welchem sie sich bis jetzt bei uns befinden. Unsere Industriellen und Commerziellen befinden sich zuweilen schon in einer schwierigen Lage, wenn sie eine geringfügige Nachricht über die Creditfähigkeit eines in der benachbarten Stadt wohnenden Kunden einziehen wollen, während der Belgier innerhalb einer Viertelstunde nicht nur die entferntesten Märkte kennen lernen, sondern sogar genaue Kenntniß von den Producten und Fabrikaten erlangen kann, welche er auf diesem oder jenem Markte absetzen könnte. Bei uns fällt es selbst einem erfahrenen Commerziellen schwer, ein schon bestehendes Geschäft zu führen; dort aber genügt der Besitz eines kleinen Kapitals und eine gewisse kaufmännische Befähigung, um ohne großes Risico irgend ein Geschäft zu beginnen. Darin liegt der Vorzug, den unsere Nachbarn in Westeuropa vor uns genießen; wir tappen im Finstern umher und jagen einem industriellen oder commerziellen Geschäft nach, verlieren dabei unsere Ersparnisse, zuletzt erschöpft sich unsere Geduld, verschwindet jede Lust, sich mit einem Geschäft zu befassen, und treten schließlich in fremde Dienste ein, indem wir uns zu mechanischen Vollstreckern fremder Befehle verwandeln. Eine solche Ordnung der Dinge ertödtet die nationale Unternehmungslust und paralysirt die Energie zu selbständiger Arbeit.

Bei der gegenwärtigen Lage unserer Industrie erscheint es für uns verfrüht, an solche Museen, wie das „Musée commerciale" in Brüssel zu denken; doch kann man auch unseren Handel nicht aufs Gerathewohl führen. Die Zeit ist vergangen, wo der Käufer den Kaufmann suchte; die Zeiten haben sich geändert — den Käufer muß man jetzt nicht nur suchen, sondern auch anderen abgewin-

---

„Der eine ist ein Helfer der Seele, der andere ein Helfer des Körpers", erwidert sie. „Wähle, mein Knabe!"

„Und der andere ein Helfer des Landes," ruft Konrad. „Willi, wir werden zwei Feldherren."

Als die Familie wieder nach Schloß Waldkirch kommt und von dem Verschwinden der kleinen Lohr hört, ist ein allgemeiner Jammer.

Willi wird todtenbleich. „Ich habe unrecht gethan, sie zu verlassen," ruft er im tiefsten Schmerz, „wäre ich der Bauer Lotzing Hirtenknabe geworden, ich hätte sie öfters sehen, trösten und aufmuntern können. Sie hat sich hierher geflüchtet und ich war nicht da. Nein, die alte Stapfner ist ein rohes Weib, aber keine Mörderin. Feli war ein so gutes, sanftes Kind, es hat sich nach Liebe gesehnt und als sie diese nicht empfangen konnte, hat sie den Tod gesucht. Das arme schutzlose Kind! Mein Gott gieb, daß ich nicht an Deiner Gerechtigkeit zweifle?" ruft er und schlägt die Hände mit dem Ausdrucke des höchsten Jammers über dem Kopf zusammen.

„Du vergißt, mein Sohn, daß wir nicht geboren werden, um auf dieser Welt glücklich zu sein, sondern um uns in Demuth vor einem höheren Willen zu beugen, um uns selbst zu erziehen für die Nähe der Gottheit. Der Glaube darf Dir im Unglück nicht verloren gehen", mahnt ernstlich die Baronin.

— — — — — — —

Seit dem Tage, wo das freiherrliche Paar den Knaben Wilhelm Warnberg an Kindesstatt angenommen hat, sind fünfzehn Jahre vorüber gerollt. Nicht eine Stunde hat er ihnen Verdruß gemacht, nur einmal waren sie seinetwegen tief betrübt, als er an den Blattern erkrankt. Die Symptome waren sehr gefährlich, sie fürchteten, ihn zu verlieren.

„Haben wir uns so lange über den herrlichen Knaben gefreut, um ihn jetzt im Jünglingsalter verlieren zu müssen?" seufzte Lichtenstein. „Mein ganzes Herz hängt an ihm. Es wäre ein schrecklicher Schlag."

Man hatte natürlich alles versucht, um Konrad von dem Kranken fern zu halten, allein so gefügig und gehorsam sich dieser stets zeigte, dieses Mal war er es nicht; denn ehe man es sich versah, war er in die Krankenstube und zwar an das Bett des Patienten geschlüpft, den er mit beiden Armen umschlang.

„Sie wollten mich nicht zu Dir lassen," sprach er unter Thränen und in größter Aufregung. „Sie wissen ja nicht, daß ich ohne Dich nicht leben kann. Wenn Du krank bist, will ich es auch sein, — wenn Du stirbst, will ich es auch —"

„O, Konrad," flüsterte der Kranke, „das ist ein großes Unrecht. Ich bitte Dich um des Himmelswillen, geh' hinweg von mir! Bei allem, was Dir heilig ist, beschwöre ich Dich, lasse mich!"

Aber dieser lachte schon wieder unter Thränen legte seine Wange an die des Bruders und küßte ihn.

„Jetzt ist es geschehen," sprach der Baron zu seiner Frau; „wir haben unsere Pflicht gethan, aber Konrad hat uns überlistet. Ergeben wir uns in den Willen Gottes."

„Allmächtiger!" rief entsetzt die Baronin, „mein Sohn! — meine beiden Kinder! Konrad wie konntest Du uns das anthun, liebst Du ihn mehr als uns?"

„Von meinem Bruder gehe ich in der Stunde der Gefahr nicht weg, ich werde mich jetzt mit der Mutter in seine Pflege theilen."

Und so geschah es. Die Angst der Eltern, daß Konrad ebenfalls von der Blattern ergriffen werden könnte, war umsonst, und zu ihrer höchsten Wonne genaß auch Wilhelm wieder. Von diesem Zeitpunkte an hatte sich die Liebe der Jünglinge beinahe verdoppelt. Sie blieben stets zusammen, bis die Wahl ihrer Zukunftspläne sie einigermaßen trennte. Konrad wurde, wie er schon immer wünschte, in eine Militärbildungsanstalt gethan, und Wilhelm studirte Theologie, worüber niemand glücklicher war als die Baronin.

— — — — — — —

Die beiden jungen Herren haben den in Waldkirch anwesenden Eltern ihre baldige Ankunft gemeldet, um einige Wochen bei ihnen zu verweilen.

Es ist ein heißer, schwüler Julitag, kein Lüftchen regt sich. Die Sonne brennt unablässig über die Erde, so daß im ganzen Thale alle Bewohner die Arbeit einstellten und sich in ihre Häuser flüchteten, um nicht vom Sonnenstich getroffen zu werden. Der Albach ist wie ausgetrocknet, nur ein winziges Rinnchen Wasser rieselt träg und langsam zwischen den großen Steinen hindurch. Auch die Aach ist beinahe wasserlos; denn seit Wochen hat es keinen Tropfen mehr geregnet. Jeder Tag ist schöner, wolkenloser und heißer, als der andere. Die Vögel haben sich in die Wälder geflüchtet, und die Nattern und Eidechsen, welche sonst herauskrochen, um sich zu sonnen, sind zurück ins Moos, oder unter die Höhlen der Steine. Nichts regt sich, kein Vogelsang, kein Juchschrei aus den Alpen läßt sich hören, keine Biene summt, kein Käfer schwirrt, kein Wurm kriecht über die brennend heiße Erde. Der Hund des Schloßverwalters liegt schläfrig im schattigen Hof; er öffnet kaum die Augen, als der Pferdewärter vorbei geht, um den Stall für das Pferd des jungen Barons Konrad in Bereitschaft zu setzen; denn heute sollen die beiden Herren eintreffen. Baron Konrad will zu Pferd kommen, auf „Nordstern", wie er das Thier taufte, das ihm sein Vater vor ein paar Jahren als Füllen gekauft. Der Bruder hatte ihn dazumal auf ein junges Pferd aufmerksam gemacht, das hinter dem Wagen eines Zigeuners trabte. Konrad sprach mit dem Vater darüber, der das Füllen ansah und zu seinem Staunen fand, daß es von seltener, edler Race abstammte. Es wurde ein geringer Kaufpreis dafür verlangt. Lichtenstein gab das doppelte und schätzte sich noch glücklich, ein ausgezeichnetes Geschäft gemacht zu haben, was auch wirklich der Fall war; denn „Nordstern" ist ein wunderbares Pferd geworden. Sein Gliederbau ist außerordentlich kräftig und vom schönsten Ebenmaße, der Rücken stämmig und breit, die Brust stark und fleischig, den muskelstarken Leib krönt ein feiner Kopf mit breiter Stirn, schmalen Kinnbacken, lebhaften Ohren und hellen, feurigen Augen. Er ist die Freude der ganzen Familie, nicht allein seiner Schönheit und Tüchtigkeit, sondern hauptsächlich seiner seltenen Klugheit und Ausdauer wegen. Die höchsten Summen sind dem jungen Baron schon dafür geboten worden, allein dieser hat beschlossen, das Thier so lange zu behalten, so lange es lebt.

Trotz der brennenden Hitze will Konrad doch von der Bahnstation Zuhausen, die zwei Stunden von Waldkirch entfernt ist, zu Pferd den Weg zurücklegen. Er schützt sich gegen die Sonnenstrahlen, so viel er kann, und „Nordstern" trabt in der drückend heißen Luft das gänzlich schattenlose Sträßchen entlang. Selbst sein Herr staunt, daß die schöne, wie Atlas glänzende Haut des Thieres trocken bleibt. Ein wundersames Pferd, denkt er, und streichelt den schlanken Hals desselben. Dabei fällt sein Blick auf den Abberg, der rechts des Thales sich erhebt, und an dessen Fuße sich die Aach vorbei windet. Er zieht die Zügel an, beschattet sich mit der Hand die Augen und schaut gespannt hin. „Bei Gott!" es ist keine Täuschung, „da steht ja gar ein Gebäude." Er nimmt aus der Tasche ein kleines Fernglas und schaut nochmals hin. „Richtig, eine Villa in schweizerischem Stil, allerliebst gebaut, zierlich und reizend. „Aber mein Himmel, wer kann denn einen solchen Einfall haben? Es müssen Fremde sein, Einheimische würden sich nie da drüben anbauen."

(Fortsetzung folgt).

nen. Wenn wir unsere Lässigkeit und Energielosigkeit in Handel und Industrie nicht aufgeben, werden uns diejenigen ohne Mühe verdrängen, die mit Kenntnissen und Erfahrungen ausgerüstet auf die Arena der industriellen und commerziellen Thätigkeit treten".

Was hört man Neues?

Personalnachrichten.

Befördert wurden die Lehrer des Lodzer Knabengymnasiums Hofräthe Karpinski und Schumeiko zu Collegienräthen, der Lehrer der Lodzer städtischen Alexanderschule Collegienassessor Skaballanowitsch zum Hofrath, der Gehülfe des Classenvorstehers am Lodzer Knabengymnasium Collegienassessor Nikolajew zum Hofrath und der Lehrer der Zgierzer einklassigen Elementarschule Nr. 1, Gouvernements-Secretär Lwowski, zum Collegiensecretär.

Vom Wohlthätigkeits-Verein.

(Eingesandt.)

Der Verwaltungsrath des Lodzer christlichen Wohlthätigkeits-Vereins beehrt sich hiermit zur allgemeinen Kenntniß zu bringen, daß in letzter Zeit folgende Spenden zu Gunsten der Vereinskasse eingegangen sind:

1. von einem Unbekannten für die Armen, welche das Alexander-Hospital verlassen und noch weiterer Unterstützung bedürfen . . Rs. 100.—
2. durch Herrn Liebisch bei Gelegenheit eines Vergnügens gesammelt „ 5.38
3. durch Vermittelung des Hrn. Pastor Rondthaler:
   a) von den Damen bei einem Tanzvergnügen der hiesigen Schützengilde ges. Rs. 22.25
   b) von Hrn. Max Mazur a. Odessa durch Hrn. Otto Geyer . „ 2.— „ 24.25
4. Durch die Redaktion der „Lodzer Zeitung":
   a) bei einem Gesellschaftsabend in der Fam. T. L. ges. Rs. 3.50
   b) bei einem Vergnügen durch W. Matiatko gesammelt . . . . . „ 6.05
   c) gesammelt im Restaurant des Herrn A. Fischer . . . . . „ 5.06
   d) gespendet von Herrn Adolf Steinert . . „ 100.— „ 114.61

Sowohl allen obengenannten Spendern, als auch den geehrten Vermittlern statten wir hiermit im Namen der Armen unseren wärmsten Dank ab.

Vicepräses: J. Kunitzer.
Mitglied-Secretär: Pastor Rondthaler.

Spende.

Zum Besten des evang. Waisenhauses wurden uns durch Herrn W. M. Rbl. 2 Kop. 60 übersandt, die in fröhlichem Kreise gesammelt worden waren. Mit herzlichem Dank quittiren wir den Empfang.

Vom Telephonbureau.

Folgende hiesige Firmen sind in letzter Zeit mit dem allgemeinen Telephonnetz verbunden worden: Nepros B. & Comp., Agenturen und Commission; Berger und Aumann, Maschinenfabrik und Eisengießerei; Blawat und Muchnicki, Wollwaarenfabrik; Laski Maurycy, Ingenieur; Krukowski L., Druckerei; Poznanskische Fabrikfeuerwehr IV. Zug; Scher J. M., Commission; Winter Ch. M. Garnniederlage; Neumann E. T., Stärkefabrik; Strauch L. C., Dachpappenfabrik; Rauch Anton, Filiale; Haeßner Konrad, Wohnung; Sellin Leon, Selterwasserfabrik; Zielke Julius, Dampftischlerei; W. Fitzner & K. Gamper, Bureau; W. Fitzner & Gamper, Wohnung W. Malinowski.

Eisenbahnwesen.

Den „Birsh. Wjed." und den „Nowosti" zufolge liegt der Plan vor, das Eilgut von der staatlichen Steuer, die jetzt im Betrage von 15 Procent von ihm erhoben wird, zu befreien.

Die „Nowosti" theilen das Projekt mit, welches vom Ministerium der Kommunikationen in Bezug auf die Geschwindigkeit der Beförderung des Eil- und Frachtgutes ausgearbeitet worden ist. Für die Eilgut-Züge ist eine Geschwindigkeit von 250 Werst pro Tag normirt worden. Für die Uebergabe des Eilguts von einer Bahn auf die andere ist eine Frist von 8 Stunden festgesetzt, wobei nur für die Uebergabe einer weitspurigen auf eine schmalspurige Bahn eine Ausnahme konstatirt wird. Hier kann das Umladen 24 Stunden in Anspruch nehmen. Die Frachtgut-Züge haben täglich 125 Werst zu machen und für die Uebergabe von einer Bahn auf die andere wird hier eine Frist von 24 Stunden (bei der Uebergabe von einer weitspurigen auf eine schmalspurige Bahn von zweimal 24 Stunden) gegeben. Für die Absendung des Eilguts wird eine Frist von 8 Stunden, für die des Frachtguts eine solche von 24 Stunden festgesetzt.

Von den christlichen Sommerkolonien.

Die Lodzer christlichen Sommerkolonien für arme und schwache Kinder wurden auf Initiative mehrerer wohlthätiger und edelgesinnter Personen im Jahre 1893 und auf Grund einer Genehmigung Seiner Excellenz des General-Gouverneurs ins Leben gerufen und stehen unter der Fürsorge des Lodzer christlichen Wohlthätigkeitsvereins.

Trotzdem diese im Dienste der Humanität stehende Institution bis jetzt über keinen festen Fond verfügt und die Ausgaben lediglich von den einmaligen Spenden opferwilliger Personen bestreitet, entwickelt sich die Thätigkeit der Sommercolonien, dank der Fürsorge des Comitees, mit Herrn Wizbek an der Spitze, äußerst günstig und wurde nicht eine Thräne der unbemittelten Bevölkerung unserer Stadt getrocknet. Ueber die sich beständig entwickelnde Thätigkeit der Sommerkolonien liefern folgende Ziffern redenden Beweis:

Im Jahre 1893 wurden 100 Kinder aufs Land in die Kolonien verschickt, während im Jahre 1894 die Zahl derselben bereits auf 256 stieg. Die Summe der eingelaufenen Spenden betrug im ersten Jahre 1500 Rbl., im zweiten bereits über 3000 Rbl., trotzdem fehlten noch über 100 Rbl. zur Deckung sämmtlicher Ausgaben, welche in den ersten beiden Jahren infolge Ankaufs von Betten, Wirthschaftsgeräthen sehr bedeutend waren.

Im Verhältniß zu der gemachten Anschaffung der unbedingt erforderlichen Gegenstände werden sich jetzt nach und nach die Ausgaben zur Unterhaltung der Sommerkolonien andauernd verkleinern und zwar: im Jahre 1893 wurden für jedes Kind durchschnittlich 16 Rbl. 83 Kop. verausgabt, während im Jahre 1894 die Unkosten pro Kind auf 12 Rbl. 23 Kop. fielen. Im laufenden Jahre wird sich die Unkostensumme pro Kopf noch mehr reduziren, wodurch das Comitee in den Stand gesetzt sein wird, eine größere Anzahl Kinder in die Sommerkolonien zu verschicken.

Da jedoch bereits im vergangenen Jahre das Comitee gegen 140 Kandidaten, welche hilfsbedürftig waren, die Aufnahme infolge Mangel an Mittel versagen mußte, wäre es sehr erwünscht, daß in dem laufenden Jahre die hiesigen Bürger sich reger an den Interessen des Comitees betheiligen wollten, denn jede Summe, sei sie auch noch so unbedeutend, welche auf dem Altare der Nächstenliebe geopfert wird, bringt ihren Segen. Die Nothwendigkeit der Sommerkolonien in Lodz, welches zu den ungesundesten Städten im Lande gezählt werden kann, und das eine große Zahl Hilfsbedürftiger beherbergt, braucht nicht noch erst erörtert zu werden. Den Nutzen, welcher jedoch für die armen, kränklichen Kinder aus den Sommerkolonien erwächst, haben wir bereits mehrfach geschildert.

Einen guten Beweis liefert der Umstand, daß sämmtliche Kinder in den Sommerkolonien an Körpergewicht zugenommen haben. Spenden zu Gunsten der Sommerkolonien nehmen entgegen: der Vorsitzende des Comitees Herr Wizbek, die Herren Wscieklica, Dr. Rokicki, sowie die Protektorinnen: Fr. Dr. Bondy, Fr. Notar Grabowska, F. T. Koffobudzka, Fr. A. Olschewska, Fr. Pastor Rondthaler und Fr. M. Wscieklica, sowie die Herren: Dr. L. Bondy, Rechtsanwalt Chometowski, Dr. A. Hoffrichter, Dr. Kolinski, Eduard Kremky, Dr. Micewicz, Dr. Rokicki, A. Stopczyk, T. Trenkler und Dr. Wieliczko.

Sämmtliche Spenden werden in den örtlichen Zeitungen veröffentlicht werden.

Eltern, welche ihre Kinder im laufenden Jahre in die Sommerkolonien verschicken wollen, belieben sich bei den nachstehend verzeichneten Personen in den angegebenen Stunden zu melden:

Fr. Dr. Bondy (Wulczanska 33, täglich von 9—3 Uhr).

Fr. Notar Grabowska (Piotrkowska 16, Dienstags und Donnerstags von 11—12 Uhr Mittags).

Fr. T. Koffobudzka (St. Benedikt, Haus Rosenblatt, täglich von 9—11 Uhr Vormittags.)

Kath. Kinderasyl (Północna 33, täglich mit Ausnahme von Feiertagen von 6 bis 7 Uhr Abends).

Fr. A. Olszewska (Solna 7, täglich von 3 bis 4 Uhr Nachmitt.).

Frau Pastor Rondthaler (bei der Trinitatiskirche, Montags und Mittwochs von 9—10 Uhr früh).

Fr. M. Wscieklica (Cegielniana 55, tägl. von 3—4 Uhr Nachm.).

Die Leser werden höfl. ersucht, ihnen bekannte arme Leute, die kränkliche Kinder haben, auf Vorstehendes aufmerksam zu machen.

Theure Liebesstunden.

Vorgestern bestieg in Warschau eine Dienstmagd, Marianna Sz., ein Eisenbahncoupé III. Classe, um sich nach Lodz zu begeben, wo sie eine gute Anstellung zu erhalten hoffte. In demselben Coupé befand sich aber ein junger Mann mit einschmeichelnden Manieren, der alsbald mit der drallen Küchenfee bekanntschaft schloß. Im Laufe der lebhaften Unterhaltung nahm er das Herz auf die Zunge, schlug sich mit der rechten Hand auf die linke Brusttasche und erklärte der freudig überraschten Marianna — sie oder keine müsse sein Compagnon fürs Leben werden.

Da der kühne Bewerber um das dralle Händchen so etwas an sich hatte, daß man ihm keine Bitte abzuschlagen vermochte, zumal wenn er einem etwas vorschlug, wonach man schon seit langer Zeit ein gewisses Bedürfniß verspürte, so willigte sie ein mit Herz und Hand.

Die trauten Stunden entflohen den Neuverlobten so schnell, daß es ihnen, ihr wenigstens ganz gewiß, trotz der Langsamkeit unserer Lodzer Fabrikbahn, viel zu schnell vorkam, als der Conducteur verkündete: „Lodz, aussteigen! Es geht nicht weiter per Bahn, denn die Bahnverbindung nach Zgierz und Pabianice oder andere Communicationsprojecte gehen noch langsamer ihrer Realisirung entgegen, als die vielbeschmähte Lodzer Fabrikbahn zu fahren pflegt."

Die Glücklichen stiegen aus und vergaßen ganz den üblichen Ausruf der in Lodz aussteigenden Passagiere: „Na endlich in Lodz!" — — —

Im Hotel „Venedig" nahm man Quartier, der Name hatte etwas so aristokratisch Nobles und hier machte man die Bemerkung, daß es sich von Liebe allein nicht leben lasse. Ein Abendbrod war bald bestellt und bei einem warmen Glase Thee und gutbelegten Butterschnitten feierte man die Verlobung im Restaurant.

Plötzlich war der Bräutigam verschwunden. Er würde schon bald wiederkehren, dachte sie, aber das unaufhaltsam rollende Rad der Zeit rollte und rollte und er kam nicht.

Als Marianna das gemiethete Hotelzimmer betrat, beschlich sie eine düstere Ahnung, denn plötzlich erinnerte sie sich, daß sie ihrem Geliebten verrathen hatte, daß sie eine Ersparniß von 96 Rbl. bei sich habe und einen Koffer aufgegeben hätte, der hübsche Sachen enthielt. Das Geld, das sie im Hotelzimmer gelassen hatte, war aber nun fort und auch der Frachtschein. Bei alledem hatte sie seinen Namen vergessen, was gewiß erklärlich ist, denn man will doch nicht des Nameas wegen heirathen, sondern nur einen Mann haben, wie er heißt, das ist doch Nebensache. Nun sitzt sie da, ohne Mann, ohne Frachtschein und ohne einen Kopeken Geld. — O ihr Männer! —

Ob die Recherchen der Polizei der armen Marianna Geld und Frachtschein wiederbringen werden, ist ungewiß, nach einem Mann zu recherchiren, wird ihr aber jetzt wohl die Lust ausgegangen sein.

Einbrüche, Diebstähle u. dergl.

Am 21. d. Mts. wurde der an der Zachodniastraße Nr. 74 wohnhaften Lea Poles aus einer unverschlossenen Vorrathskammer eine Theemaschine im Werthe von 40 Rubeln gestohlen. Nach dem Diebe wird recherchirt.

Civilstandsnachrichten.

Am 24. d. Mts. fand in Warschau in der evangelisch-reformirten Kirche an der Leschnostraße die Trauung des Frl. Anna Knoll mit Herrn Alexander Roszkowski, Conditoreibesitzer in Lodz statt. — Die Trauungsceremonie vollzog der Superintendent Pastor Diehl.

* * *

Gestern, Sonnabend, den 27. d. Mts., fand in Warschau in der Peter-Paulskirche die Trauung des Frl. Marja Melechowicz mit dem Redakteur des „Kurjer Codzienny", Herrn Antoni Mieszkowski, statt.

Kunstnachrichten, Theater und Musik.

Thalia-Theater. Heute gelangt das heitere Lebensbild „Die beiden Reichenmüller" zur erstmaligen Aufführung. Wir glauben annehmen zu dürfen, daß sich das Publikum bei dieser Vorstellung sehr gut amüsiren wird, zumal das Thalia-Theater durch die Aufführung von „Mein Leopold" neuerdings wiederum bewiesen hat, daß es derartige Bühnenwerke sehr hübsch aufzuführen imstande ist. Die Couplets, welche heute gesungen werden sollen, werden gewiß auch ihrerseits viel zur Belustigung beitragen.

Wie aus einem Inserat im heutigen Blatte ersichtlich, beginnen am nächsten Sonnabend die Gastspiele des Frl. Jenny Groß, an welchen auch die Herren Räder und Heinrich Franke theilnehmen werden. Raummangel verbietet uns auf die in dem Inserat gemachten Mittheilungen näher einzugehen. Interessenten seien auf dasselbe verwiesen.

* * *

V. Marczello-Gastspiel. Am Freitag ging vor gut besuchtem Hause im Victoria-Theater das Sudermann'sche Drama „Sodoms Ende" mit Frl. Helena Marczello als Ada nach langer Zeit in Scene.

„Sodoms Ende" besitzt bekanntlich im hohen Maße die vielseitig gelobten und vielseitig angefeindeten naturalistischen Eigenschaften der Sudermann'schen dramatischen Muse, vor Allem feinpointirten, geistvollen Dialog und scharfe Charakteristik, macht aber zugleich die allerstärksten Concessionen an das naturalistische Extrem.

Und diesen Concessionen ist es zuzuschreiben, daß die Aufführung des Stückes, dessen bedeutender literarischer Werth bereits längst festgestellt ist, bei dem Zuschauer ganz verschiedene Aufnahme findet.

Der Naturalismus in „Sodoms Ende" ist ein derartiger, daß er der „Abschreckungs-Theorie" Zolas entsprechen könnte. — Sudermann, der große Realist, nimmt aber, was nicht immer Naturalistenbrauch ist, ganz entschieden Stellung und versucht in keiner Weise, seinen dem Menschenleben entnommenen Sumpf für einen Blumengarten auszugeben.

Neben den realistischen Partien nehmen einen breiten Raum großartige Scenen ein, die einen ungetrübten künstlerischen Genuß gestatten.

Eine hervorragende Leistung bot vorgestern wiederum die geschätzte Gastin Frl. Helene Marczello als Ada.

Es war eine meisterhafte Darstellung, in welcher die Frivolität resp. Berechnung zu ihrem Rechte kam, wie die Uebergänge zu einem tieferen Gefühl, und der Wechsel von Frivolität und wirklichem Empfinden. — Frl. Marczello zeigte bis in die zartesten Nuancen hinein feinsten künstlerischen Takt und personifizirte vollständig die vom Dichter verlangte glänzende Erscheinung.

Die umfangreiche Rolle des eigentlichen Helden des Stückes, Wilhelm Jänisch, war in Händen des Herrn Kopczewski vortrefflich aufgehoben. — Dieser von dem Dichter in den grellsten Farben gemalte Held, der eigentlich ein vollendeter Schwächling und regulärer Lump ist, bildet die angefeindete Seite des Stückes und in der Zeichnung dieses Charakters begeht Sudermann in seinem Naturalismus gegen die psychologische Wahrheit eine Sünde, denn er verlangt für Etwas Glauben, was psychologisch widersinnig erscheint. — Der Widerspruch zwischen den Prätensionen des Dichters und dem, was er thatsächlich vorführt, bringt einen schiefen Zug in das Ganze, so daß selbst der Zuschauer innerlich dagegen opponirt. —x.

* * *

Berliner Kunstausstellung. Die Eröffnung der diesjährigen Großen Berliner Kunstausstellung ist auf den 1. Mai festgesetzt worden. Dieselbe ist aus Frankreich mit im Ganzen circa 300 Bildern und Skulpturen beschickt worden.

* * *

Aus Petersburg. Eine polnische dramatische Truppe giebt auf der Durchreise in St. Petersburg im Saale Kanonow, wie wir den Residenzblättern entnehmen, drei Vorstellungen und zwar gelangen zur Aufführung „Bajki", neue Komödie von Baluzki, „Ciepła wdówka" von Baluzki und „Jakob Warka", ein beim letzten Concurse prämiirtes Stück.

Commercielles und Industrielles.

In Nr. 80 unserer Zeitung des laufenden Jahrgangs wiesen wir bereits auf die in der russischen und theilweise auch in der polnischen Presse colportirten falschen Nachrichten über die industrielle Lage von Lodz hin.

In einer der letzten Nummern des „St. Petersburger Herold" lesen wir in dem wirthschaftlichen Theile des genannten Blattes folgende Notiz:

„Die Zahl der Fabriken in Lodz ist trotz des Stillstandes im Wachsen begriffen und sind zwei Webereien und zwei Spinnereien dieser Tage ins Leben gerufen worden. Wir meldeten vor wenigen Wochen, daß die meisten Lodzer Fabriken ihren Arbeitstag auf 1/4 reducirt haben, wober uns die Nachricht der „Nowosti" von der Eröffnung neuer Fabriken gewissermaßen in Erstaunen setzt."

Es wäre in der That staunenswerth, wenn man in Lodz in einer Zeit, in welcher man in Folge Geschäftsstillstandes und der damit eng verknüpften Ueberproduktion, welche eine allgemeine Reduktion des Arbeitstages hervorgerufen hat, noch immer wieder neue Fabriken errichtete.

Wenn man aber zur Installirung neuer industrieller Anlagen schreitet, so erscheint es erklärlich, daß sich die geschäftliche Lage in Lodz dennoch nicht so verschlimmert hat, daß man um eine Ueberproduktion zu befürchten die Arbeitszeit den Fabriken kürzen müßte. Seit dem Herbst des vergangenen Jahres ist allerdings eine Stagnation an Stelle des blühenden Geschäftsganges getreten, aber bis jetzt sind sämmtliche mechanische Webereien als auch in vollem Betriebe geblieben. Die Arbeitszeit in denselben beträgt nach wie vor 12 — 13 Stunden. Es läßt sich nicht leugnen, daß die Kleinindustriellen (Hausindustrie) ihre Produktion eingeschränkt haben, weil dieselbe sich nicht entschließen können bei den aus dem Inneren des Reiches kommenden nicht besonders erfreulichen Nachrichten über die dortige geschäftliche Lage ihre Produkte in dem früheren Umfange auf Credit zu verkaufen.

Dieser Mangel an Vertrauen steht in unmittelbarem Zusammenhange mit den billigen Preisen der Feldfrüchte aller Art im Inneren des Reiches, welche dort zur direkten Ursache einer im bestimmten Maße hervorgetretenen geschäftlichen Krisis wurden. Größere Industrielle, die ihr Absatzgebiet im europäischen, sowie auch im asiatischen Rußland suchen können, sind durch die Verminderung der Produktion der Kleinindustriellen eher vortheilhaft berührt und haben durchaus keine Veranlassung in irgend welcher Weise ihre Produktion zu beschränken.

Zahlungseinstellungen, welche durch den Geschäftsstillstand verursacht worden wären, sind bisher nicht erfolgt; Zahlungseinstellungen waren in Lodz auch in den glänzendsten Geschäftsjahren zu verzeichnen und würden demnach jetzt auch einige Platten immer noch keinen Grund zur Annahme geben, daß in Lodz sich die industriell-commercielle Situation in der Weise verschlimmert hat, wie sie von einigen hiesigen „Correspondenten" ihren russischen Blättern geschildert wird.

Am meisten leiden gegenwärtig unter der Muthlosigkeit der kleineren Fabrikanten die Lohnspinnereien, die bei verhältnißmäßig niedrigen Löhnen Mangel an Beschäftigung haben.

Arkadia, der Tempel der leichtgeschürzten Muse, erfreut sich eines recht regen Besuches. Der Director desselben ist sichtlich bemüht, recht viel Abwechselung zu bieten, um dem Publikum den Aufenthalt in seinem Lokale angenehm zu machen. Von dem auftretenden Künstler-Personal erntet großen Beifall der französisch-deutsche Verwandlungskomiker Herr François Brunier, welcher das Auditorium mit seinen urwitzigen Vorträgen recht gut amüsirt. Ebenso großen Erfolg hat das anmuthige Wiener Schwesterpaar Siren, welches recht schneidige Sachen mit Verve zum Vortrag bringt. Auch Frl. Ohmann, die bekannte Sängerin, macht ihre Sache sehr gut und erntet großen Applaus. Morgen hat das Schwesterpaar Siren seinen Benefizabend und wird derselbe wahrscheinlich gut besucht sein, denn der Billet Vorverkauf soll ein ziemlich großer sein. — Mit dem 1. Mai schließt das Variété Theater seine Pforten, um einer Operetten-Truppe Platz zu machen.

Neueste Nachrichten.

Petersburg, 26. April. Ihre Kaiserlichen Majestäten sind nach Zarskoje Sselo abgereist.

Petersburg, 26. April. Wie die Blätter berichten, hat sich eine Kommission nach Moskau zur Besichtigung der Krönungsregalien und anderer Gegenstände, die zu der im nächsten Jahre stattfindenden heiligen Krönung erforderlich sind, begeben.

Petersburg, 26. April. Die „Now. Wr." verzeichnet die in der Residenz kursirenden Gerüchte, daß die Unterhandlungen mit Japan betreffs der Friedensbedingungen eine günstige Wendung nehmen, und fügt hinzu, daß sich dieser Tage die Sachlage vollkommen klarlegen werde.

Petersburg, 26. April. Wie die „Nowosti" berichten, hat der Reichsrath das Projekt der professionellen Schulen bestätigt; der Lehrkursus ist ein 4-jähriger; das letzte Jahr soll ausschließlich praktischen Arbeiten gewidmet sein.

Helsingfors, 25. April. Der Dampfer „Nidaros" ist von der Sandbank abgebracht. Er hat, wie ersichtlich, keine Havarie gelitten und geht heute nach Kopenhagen ab. Die Passagiere und die Post sind auf dem Dampfer „Urania" nach Kopenhagen befördert.

Odessa, 25. April. Das japanische Ministerium des Auswärtigen sendet im Hinblick auf die zunehmenden Handelsbeziehungen zwischen Japan und Rußland, durch Vermittlung Odessas, einen Beamten als Beirath des japanischen Consulats.

Gestern waren 100 Jahre seit Gründung eines Zollamtes in Odessa verflossen, aus welchem Anlasse ein Gottesdienst abgehalten wurde.

Astrachan, 25. April. Nach dem vom Ministerium der Volksaufklärung bestätigten Programm wurde gestern das 50-jährige Jubiläum des Lehrers der Knabengemeindeschule Nikiforow gefeiert. Den Jubilar beglückwünschten: der Gouvernementschef, das Stadthaupt und die Mitglieder der Duma. Die Stadt beschloß, dem Jubilar außer dem Gehalt 240 Rbl. jährlich auszuzahlen.

Riga, 27. April. Die hier gegründete Gesellschaft für Volks-Speise- und Theehallen erzielte ein glänzendes Resultat, so daß sie ihre Thätigkeit auszudehnen gedenkt.

Die Schifffahrt ist unbehindert. Der Exportmarkt belebt sich.

Chabarowsk, 25. April. Das Eis am Amur hat sich gestern bei Chabarowsk in Bewegung gesetzt, man erwartet niedrigen Wasserstand in Folge des schneelosen Winters.

Nagasaki, 25. April. Der Dampfer der Freiwilligen Flotte „Jaroßlawl" ist nach Wladiwostok abgegangen.

Moskau, 25. April. In den „Moskowskija Wedomosti" sagt Fürst Uchtomskij bei Besprechung der Lage im Osten: Eine Einmischung Rußlands ist unvermeidlich. Auf die Einsicht der Unterthanen des Mikado und deren Nachgiebigkeit ist nicht zu rechnen. Augenscheinlich wird Blut vergossen. In einem Leitartikel unter der Ueberschrift „Hände weg" sehen die „Moskowskija Wedomosti" die Nothwendigkeit voraus, Japan Rußlands Ultimatum anzukündigen: „keinen Fußbreit Erde, keinen Schatten japanischen Einflusses auf dem asiatischen Continent" und warnen die Japaner, daß ihre Hoffnungen auf England trügerische seien. Wenn es ihnen Unterstützung angedeihen lasse, so kann leicht Indien darunter leiden und der geeignete Moment für Aufhebung des Uebereinkommens betreffs der Pamire eintreten, das Erscheinen russischer Bajonette an der Grenze Indiens wird natürlich England zur Vernunft bringen. Eine Widersetzlichkeit Japans gegen die Forderungen Rußlands, welche von Frankreich und Deutschland unterstützt werden, hält das Blatt für unsinnig und glaubt, daß den Japanern nichts übrig bleibe, als sich zu unterwerfen.

Kronstadt, 25. April. Nach 20stündiger Arbeit haben die Eisbrecher „Luna" und „Sarja" Oranienbaum erreicht und sind dort um $5^1/_2$ Uhr Nachmittags angekommen. Zurück machten sie die Tour in einer Stunde. Der Fahrverkehr dauert auch noch fort und ist der Weg gefahrlos.

Karlsruhe, 26. April. Im Landwirthschaftsrath sprach sich Minister Eisenlohr bezüglich des Antrags Kanitz dahin aus, daß die Regierung die Interessen der Allgemeinheit und nicht die einzelnen Berufsstände zu wahren habe. Statt zu klagen, oder die Abschaffung der Goldwährung zu verlangen, sollten die Landwirthe Absatzgenossenschaften bilden. Leider seien die dahingehenden Bestrebungen der badischen Regierung erfolglos gewesen.

Belgrad, 25. April. In der letzten Nacht wurde an mehreren Orten der Morawagegend eine heftige Erderschütterung verspürt.

Lima, 26. April. Der Präsident der Republik Ecuador hat sein Amt niedergelegt.

Newyork, 26. April. Nach einem Telegramm aus Corinto ist der nikaraguanische Kommissar Duarte mit der Antwort der Regierung von Nikaragua auf das englische Ultimatum von Managua dort angekommen. Die Antwort werde den Engländern nicht vor 11 Uhr übergeben werden, es verlaute aber, sie sei so gehalten, daß es zu einer britischen Okkupation kommen werde. Die Lokalbehörden schickten sich an, die Stadt zu verlassen. Admiral Stephenson habe Duarte benachrichtigt, daß das Ultimatum heute um Mitternacht ablaufe.

Die „World" meldet, die Regierung von Nikaragua habe von allen Seiten des Landes Anerbieten auf Subskriptionen behufs Zahlung der Entschädigung erhalten. In Managua sollen 2000 Mann zum Marsche auf Corinto bereit sein. In Corinto, wo die Behörden aus Managua Befehl erhalten hätten, eine Landung der Engländer nicht zu gestatten, ständen über 1400 Mann unter Waffen.

Newyork, 26. April. Das „Reutersche Büreau" meldet aus Montreal, daß gestern dort eine große Tabakfabrik theilweise vom Feuer zerstört wurde. Der Schaden beträgt eine halbe Million Dollars. Bei Ausbruch des Feuers entstand eine Panik unter den Tausenden in der Fabrik beschäftigten Arbeitern und Arbeiterinnen, da die Rettungsapparate nicht benutzbar und die Fenster mit eisernen Schiebern verschlossen waren. Schließlich wurde ein Fenster eingeschlagen, und die Arbeiterinnen begannen, vom vierten Stock auf die Straße zu springen; fünfzig derselben mußten ins Hospital transportirt werden, viele trugen tödtliche Verletzungen davon.

Christiania, 26. April. Eine Mittheilung des Ministeriums Stang besagt, das Ministerium dürfe nicht nochmals die Verantwortlichkeit für die Provokation einer Entscheidung des Königs bezüglich der noch nicht bewilligten Demissionsgesuche der Minister übernehmen; die Entscheidung könne erst erfolgen, wenn sich die Möglichkeit der Bildung eines neuen Ministeriums zeige, oder wenn absolute Hindernisse gegen das Weiterfunktioniren des jetzigen Ministeriums hervorträten.

Kiel, 26. April. Annähernd 550 Mann Schiffsbesatzung und Seesoldaten reisten heute Vormittag nach Wilhelmshaven, um mit dem Panzerschiff „Kaiser" nach Ostasien abzugehen.

Budapest, 26. April. Nachträglichen Berichten zufolge wurden durch das Hochwasser in Südungarn vier Ortschaften ganz oder zum Theil vernichtet. Zahlreiche Personen sollen umgekommen sein. Der Schaden wird auf 9—10 Mill. Gulden geschätzt.

Arlon, 26. April. Zwischen Barnich und Sterpenich stießen gestern Abend zwei Güterzüge zusammen. Ein Bremser wurde getödtet und fast sämmtliche Bediensteten auf beiden Zügen verwundet.

Vermischtes.

Auf diesem nicht mehr ungewöhnlichen Wege". Aus dem Samlande (Ostpreußen) wird der „Köln. Allg. Z." geschrieben: Heirathsanzeigen werden von manchen Damen weit mehr beachtet, als man glauben sollte. So hatte ein Rentier, der bereits im 60. Lebensjahre stand und einsam hier in der Umgegend seine Tage verlebte, vor einiger Zeit in einer Zeitung ein Heirathsgesuch aufgegeben, nach welchem er eine junge unvermögende Dame zunächst als Wirthschafterin suche, um sie alsdann bei gegenseitigem Gefallen zu heirathen. Als der Rentier das Packet Anerbietungen in der Expedition in Empfang nahm, erschrak er über die Masse Briefe. Es waren, nachdem er sie in seiner Wohnung gezählt hatte, nicht weniger als 125 Stück. Unter den Heirathslustigen waren dem Berufe nach vertreten: zehn Lehrerinnen, 4 Gouvernannten, 6 Kammerjungfern, 4 Bonnen, 12 Verkäuferinnen, 7 Buchhalterinnen, 5 Schauspielerinnen, 3 Sängerinnen, 30 Stützen der Hausfrau, 5 Mädchen für Alles und — — Amme. Die übrigen Reflektanten waren beruflos. Ein Drittel der heirathslustigen Damen hatte das Alter angegeben, sechszehn bis anfangs der dreißiger Jahre. 15 Photographien lagen bei. Mehr als 80 Briefe waren nichts weniger als korrekt geschrieben. Die zuerst „engagirte" Heirathslustige packte schon am folgenden Morgen ihre Sachen, die zweite jagte er zwei Tage darauf davon. Auf einen Versuch mit einer dritten will es nun unser Rentier nicht ankommen lassen, sondern er hat seine alte Köchin wieder zu sich genommen

Von einem jüngst verstorbenen gründlichen Weiberhasser erzählt das „Neue Wiener Tgbl": Aus dem 16. Bezirk meldet man uns: Ein Hagestolz, wie er im Buche steht, ist vorige Woche, als er zu dem Leichenbegängnisse seines Bruders fuhr, gestorben. Der lange, hagere Mann mit dem schwarzen Salonanzug, stets mit Cylinder und einem Rohrstocke versehen, war eine idyllische Figur im Bezirk. Interessant ist seine Hinterlassenschaft. In einem Fache seines Schreibtisches fanden seine Verwandten ein Päckchen mit der Aufschrift: „Versuche meiner Verwandten, mich ins Ehejoch zu zwingen." Das Päckchen enthält 62 Briefe, die vom Jahre 1845 bis 1895 laufen und mit Bemerkungen des Hagestolzen versehen, registrirt und ad acta gelegt sind. Von dem Sammler ist ein Zettel beigefügt mit den Worten: „62 Briefe mit ebenso vielen Anträgen von heirathsbedürftigen Mädchen und Wittwen, welche ein Gesammtvermögen von 1,760,000 Fl. ins Feld stellten, um mich zu ködern." Dr. Ungern, man ihn scherzweise nannte, wenn er in seinem Stammgasthause, das er im 16. oder 17. Bezirke hatte, jede zweite Woche erschien. Im Gasthause saß er nur dort, wo er wußte, daß kein Platz für eine Damengesellschaft war. Ging er ins Theater, so nahm er stets drei Sitze. Links saß sein Faktotum, der alte Franz, und rechts ließ er den Sitz leer. Auf der Tramway, im Omnibuß, auf der Bahn war seine mit ordinärem Tabak gestopfte Pfeife seine Begleiterin. Dies hielt ihm das weibliche Geschlecht meist zur Genüge vom Halse. Charakteristisch ist eine Stelle im Testamente; er schreibt: „Ich bitte meine Verwandten, dafür Sorge zu tragen, daß auf dem Friedhofe, wo ich beerdigt werde, neben mir keine Frauenleichen beerdigt werden. Sollte dies unthunlich sein, so bitte, für mich einen Gruftplatz für drei Leichen zu kaufen und meine Leiche in die Mitte zu beerdigen, die Räume rechts und links aber unbelegt zu lassen."

Industrie, Handel u. Verkehr.

*— **In Taganrog** wird von der örtlichen Kaufmannschaft, wie der „Priaſ. Krai" berichtet, eine neue Bank unter dem Titel „Export-Kaufmannsbank" gegründet werden, die hauptsächlich den Creditbedürfnissen des Exports dienen soll. Die neue Bank wird ein Actien-Unternehmen sein.

*— **Die Actiengesellschaft der Newski-Baumwollspinnerei** ertheilt für das verflossene Operationsjahr ihren Actionären eine Dividende von 30 pCt. vom Grundkapital.

*— **In Petersburg** organisirt sich eine neue Actiengesellschaft zur Exploitation der kolossalen Asbestlager auf dem Ostabhange des Uralgebirges; diese Asbestlager sind erst kürzlich von dem Montaningenieur Kirkow entdeckt worden.

*— **Die Dampfergesellschaften** „Kawkas i Merkurij", „Ssamoljet" und „Po Wolgje" haben den Passagiertarif bedeutend herabgesetzt.

*— **Eisenbahnnachrichten.** Dieser Tage wird der Bau der neuen Zweigbahn der Narewbahn von der Station Tluszcz bis Ostrolenka in Angriff genommen werden. —

Zum Bau der an der Küste des Schwarzen Meeres verlaufenden, 138,67 Werst langen Bahnlinie von Tuapse bis Sotschi sind in diesem Jahre vom Ministerium der Wegecommunicationen 120,000 Rs. angewiesen worden. —

Dieser Tage wurde die Concession ertheilt zum Bau einer Zweiglinie der Baltischen Bahn von Port-Kunda (Cementfabrik) bis Wesenberg. Im Juli oder August soll schon der Verkehr auf der 19 Werst langen Zweigbahn eröffnet werden. —

*— **Wollproduction in Rußland.** Gegenwärtig werden im europäischen Rußland an einfacher Schafwolle annähernd 5 Millionen Pud gewonnen, wovon 1 Million Pud nach dem Auslande exportirt wird, während 4 Millionen Pud auf den Fabriken und in der bäuerlichen Hausindustrie verarbeitet werden. An feiner Merinowolle werden circa 2 Millionen Pud gewonnen, wovon gegen $1/_2$ Mill. exportirt wird; folglich werden auf den Fabriken des Inlandes circa $1^1/_2$ Mill. Pud verarbeitet. Obgleich an mittelfeiner Merinowolle in Rußland mehr gewonnen wird, als unsere Fabriken fordern, so wird doch ein Theil aus dem Auslande zu uns importirt. Es erklärt sich dieses dadurch, daß die Spinnereiabtheilungen der Fabriken sich bei uns rascher entwickeln, als die Kämmereien und infolge dessen steigt die Nachfrage für Kammwolle; solche Wolle wurde nach Rußland importirt: im Jahre 1890 — 189,000 Pud, im Jahre 1891 — 160,000 Pud, im Jahre 1892 — 72,000 Pud für Rs. 3,762,000, im Jahre 1893 — 97,000 Pud für fast 5 Mill. Rs. An feinen Sorten, die bei uns nicht producirt werden, wurden von 1887—1890 im Durchschnitt 441,600 Pud jährlich für Rs. 11,243,000 importirt.

Fremden-Liste.

Grand Hotel. Herren: A. Sachs aus Nürnberg, E. Scheib aus Barmen, W. Braun aus Gera, A. Peltzer aus Marersdorf, J. Moeller aus Bradford und M. Gluckmann aus Thorn.

Hotel Victoria. Herren: Dmitriew, Krapirin, Atamonow, Afanassjew und Chrabrow aus Warschau, Wyſtyſk aus Laband, Sinnecker aus Eydtkuhnen, Kalinin und Krimonogow aus Archangielsk.

Hotel Polski. Herren: Kulak aus Barnaiław, Szostkowski aus Kamieniec, Hübner aus Turek, Kolacz aus Biała, Dr. Roszkowski aus Lemberg, Krzymuski aus Warschau und Stępkowski aus Zagaj.

Hotel Manteuffel. Herren: Endelmann aus Warschau, Stein aus Berlin, Krassnowska aus Koła, Kaiser aus Brandenburg, Le Vionnois aus Brüssel, Littmann aus Odessa und Schmidt aus Breslau.

Witterungs-Bericht

nach der Beobachtung des Optikers Herrn Diering.

Lodz, den 27. April

Wetter: Schön.

Temperatur:	Vormittags	8 Uhr	8	Wärme
	Mittags	1 „	13	„
	Nachmittags	6 „	12	„

Barometer: 740 gefallen.
Windrichtung: Süd.
Maximum 13 Wärme
Minimum 6 „

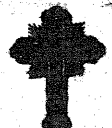
Cours-Bericht.

Berlin, 27. April 1895.
Geld-Cours 100 Rubel 219.—.
(Gestern 219.15.)
Ultimo 219.25.
(Gestern 219.—.)

Warschau, 27. April 1895.

		(Gestern)
Berlin	45.82	45.82
London	$9.33^1/_2$	$9.32^1/_2$
Paris	37.20	37.20
Wien	76 80	76.75

Die heutige Nummer unserer Zeitung enthält außer der Sonntags-Beilage 14 Seiten.



Am Freitag, den 26. April, Nachmittags 4 Uhr, verschied nach langen schweren Leiden unser guter Vater und Großvater

Carl Putti

im Alter von 58 Jahren.

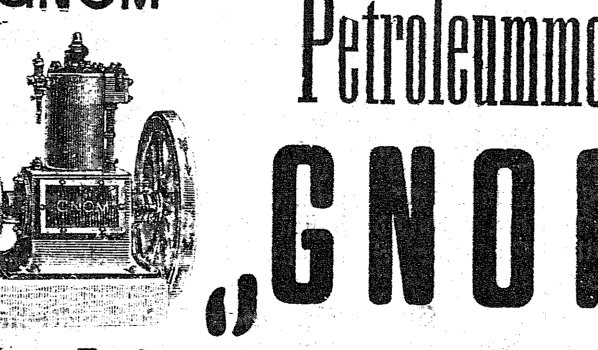
Die Beerdigung, zu welcher alle Freunde und Bekannten eingeladen werden, findet Montag, den 29. April, Nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause, Petrikauerstraße Nr. 573/190, aus statt.

3502 **Die trauernden Hinterbliebenen.**

Prämiirt 1884 in Erfurt unter 59 Bewerbern m. d. höchsten Auszeichnung „Goldene Staatsmedaille".
Ehrendiplom **Erfurt 1893**. Goldene Medaille **Amsterdam 1893**. Silberne Medaille **Bolsward**. **Berlin 1894**.
Dauerprüfung der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft.
Leipzig 1894: Zweiter Stadtpreis. Zweiter Preis **Neunkirch 1894:** Diplom erster Klasse.

Motoren-Fabrik Oberursel W. Seck & Co., Oberursel bei Frankfurt a. M.

GNOM

Petroleummotor „GNOM".  Petroleummotor „GNOM".

Patentirt in allen Industrie-Staaten.

Vorzüge:
Aeusserst einfache und solide Construction,
grösste Dauerhaftigkeit,
vollständige selbstthätige Schmierung ohne Schmiergefässe, daher keine besondere Wartung nöthig.
Geringster Raumbedarf, daher überall aufzustellen,
ruhiger Gang. 3485

Vorzüge:
Unerreicht geringer Verbrauch an Petroleum,
resp. Gas- u. Schmiermaterial, daher Betrieb billiger als bei irgend einem andern System — Sicherheit gegen Feuer- und Explosionsgefahr, deshalb keine behördliche Concession erforderlich.
Preise bei solidester Ausführung billiger wie die besten seither existirenden Motoren.

General-Vertreter für Lodz: A. Robowski, Zawadskastrasse № 12.



Cirkus JEAN GODFROY.



Heute, Sonntag, 28. April 1895:

Große extra-ordinäre Vorstellung

unter Mitwirkung der ganzen Gesellschaft.

Zur Aufführung gelangt:
Zum 1. Male in Lodz!!!

„Robert und Bertram",

oder: „**Die zwei flüchtigen Sträflinge**".
Große Ausstattungs-Pantomime in 4 Abtheilungen, ausgeführt von der ganzen Gesellschaft und vom gesammten Corps de Ballet.

Morgen: Große Vorstellung mit neuem Programm.
Zur Darstellung gelangt:
„**Das Pensionat**", große komische Ballet-Pantomime.
Alles Nähere die Affichen. 3498

Whide, Child & Beney,

London,

liefern: **complette Einrichtungen** für Baumwollspinnerei und -Weberei. Maschinen für alle Zweige der Industrie. Alle technischen Artikel für Spinnerei und Weberei.
Lager und alleinige Repräsentanz für das Königreich Polen:

Eduard Tögel & Co., Lodz.

Bad Landek in Schlesien.

Freundliches Logis in „Villa Adlershorst". Comfortabel eingerichtete Zimmer. Bäder, Theater, Promenade, Wald ganz in der Nähe. Familien-Anschluß für alleinstehende Damen. Anfragen bis Ende April an den Besitzer Eisenbahn-Sekretair Liebig, Breslau, Gräbschnerstr. 76 I, **von Anfang Mai ab nach Bad Landeck.** 3485

C. G. Haubold jr., Chemnitz in Sachsen

baut **complete Einrichtungen** für Appretur, Färberei, Bleicherei, für Papier-, Tapeten- und Wachstuch-Fabriken. **Specialitäten:** Calander-, Spannrahmen u. Trocken-Maschinen, Centrifugen, hydraulische Pressen, Cylinder-Trockenmaschinen, Gassengen, Kühlanlagen für Brauerei, Fleischerei, Chocoladenfabriken, Eismaschinen, Holz-, Baumwoll-, Papier- und Hartgußwalzen. — Alleinige Repräsentanten für Polen:

Eduard Tögel & Co., Lodz.

In meinem Hause an der Wodzewska-Straße sub Nr. 1108d. sind mehrere, sich für eine **Handweberei** vorzüglich eignende 3504

Räumlichkeiten

per 1. Juli a. c. zu vermiethen.

August Teschich.



Sonnabend, d. 27. d. M., 6 Uhr Früh, verschied nach kurzen Leiden unser inniggeliebter Onkel, Bruder und Schwager

Carl Worf

im 49. Lebensjahre.

Die Beerdigung findet Montag, den 29. d. M., 2 Uhr Nachmitt., aus dem Trauerhause Nr. 18 Pańskastraße, statt, wozu alle Verwandten, Freunde und Bekannten einladen 3499

die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Ein gut eingeführtes

Geschäft

(Kartenschlägerei), mit prima Kundschaft, ist preiswerth zu verkaufen. Daselbst sucht ein tüchtiger Fachmann zur Ausnützung eines Wollwaaren-Artikels einen **Capitalisten.**
Reflectanten belieben ihre Adresse in der Redaction d. Bl. unter Chiffre **A. H.** niederzulegen. 3400

Аронъ Бронъ
потерялъ свой билетъ на свободное проживаніе, выданный войтомъ гм. Радогошъ.
Нашедшій благоволитъ отдать таковой полиціи. 3379

Ein junger Kaufmann,

24 Jahre alt, perfecter deutscher, russischer und polnischer Correspondent, mit der einfachen und doppelten Buchführung vollständig vertraut, welcher auch längere Zeit in der Woll- und Baumwollgarn-Branche am hiesigen Platze gereist ist, sucht per 1. Juni anderweitiges Engagement. Beste Referenzen.
Offerten erbeten sub **O. R. 100** an die Expedition d. Bl. 3404

Hiermit beehre ich mich, den geehrten Damen die ergebene Anzeige zu machen, daß ich vom 1. April, ein

Atelier für Damen-Garderoben

eröffnet habe und daß Arbeiten nach den neuesten Pariser Modellen und Façons ausgeführt werden. Gleichzeitig ertheile ich Unterricht im Zuschneiden nach dem franz., sowie nach dem Original-Worth'schen System, nach der Aesthetik der Mode so anschaulich, daß Schülerinnen bereits nach drei Stunden nach Maaß den Schnitt zu einer Taille entwerfen können.

3508 Hochachtungsvoll
F. Pierzchalska aus Warschau,
Petrikauerstr. Nr. 166. Woh. 16

Ich habe mich in **Breslau** als **Specialarzt für innere Krankheiten** niedergelassen und halte meine Sprechstunden von 11—1 Uhr, Schweidnitzer Stadtgraben 26. 34'8

Dr. Georg Rosenfeld.

Ein tüchtiger 3488

Schlosser und Maschinist

mit guten Zeugnissen sucht Stellung. Adresse: Ruda-Pabianicka, Zuckerfabrik.

Schönster Aufenthaltsort.

Waldschlößchen am Stadtwalde.

Da ich nach Uebernahme des Restaurants dasselbe vollständig neu renovirt und auf das Comfortabelste eingerichtet habe, empfehle ich dasselbe dem hochgeschätzten Publikum.
Heute **Sonntag, den 26. April**, finden

Früh- und Nachmittags-Concerte,

ausgeführt von der Kapelle der 10. Artillerie-Brigade, statt.
— **Entree frei.** —
Vollständig neue Kähne stehen dem geschätzten Publikum zur Verfügung. 3489
Hochachtungsvoll
W. Herbe, Restaurateur.

Schönster Aufenthaltsort.

Eduard Tögel & Co., Lodz,

empfehlen den Herren Spinnerei-Besitzern ihr wohlassortirtes **Lager** in **Beschlägen für Wollspinnerei** aus der Fabrik der Herren **Haehnel, Mänhardt & Co., Bielitz,** ferner ihr **Lager** in Spinn- und Zwirn-Travelers, Cylindertuch, Putztuch, Walzenplüsch, Lappings, Cylinderkalbfelle, Webschützen, Schmirgel-Schleifhölzer und Schleifbogen. Anilinfarben (von der Gesellschaft für Chemische Industrie in Basel), Lederriemen (aus der Fabrik von Fleming, Birkby & Goodall Ltd., Halifax) u. s. w. 3501

Die Stelle des

Hauptbuchhalters,

der auch die Eignung zum

Director-Stellvertreter

besitzt, ist zum 1. Juli a. c. bei einer **Bank** in Lodz zu besetzen. Gediegene kaufmännische Bildung, sowohl auf theoretischem wie praktischem Gebiete, ferner die Kenntniß der beiden Landessprachen, sowie des Deutschen und vor Allem gute Referenzen sind unerläßliche Bedingungen.

Nur jene Bewerber, welche obige Qualitäten in sich vereinigen, belieben ihre Offerten, nebst curriculum vitae und Abschrift ihrer Atteste bei der Redaction dieser Zeitung baldigst zu hinterlegen. 3486

!!Wichtig für Fabrikanten!!

Ein **Platz** an der **Weichsel gelegen** drei Seiten Front **13,700 □-Ellen**, geeignet für **Fabrik-Anlage** ist in **Warschau** zu verkaufen. Näheres zu erfahren bei **Karl Höppner** in **Warschau** **Zaokopowa-Str. Nr. 25** Rogatki Powązkowskie. 3505

Eine Leitspindel-Drehbank,

fast neu, mit Fuß- oder Kraftbetrieb, $1\frac{1}{2}$ Met. Spitzenlänge, ist preiswerth zu verkaufen. Zu erfragen in der Exp. dies. Ztg. 3476

Drei tüchtige und nüchterne

Klempnergesellen

können sich melden Petrikauer Straße Nr. 119 bei **B. Nepros & Co.** 3475

Eine deutsche Wittwe,

37 Jahre alt, in allen häuslichen Arbeiten firm, sucht Stellung als Wirthschafterin oder Stütze der Hausfrau 3443
Offerten unter **O. P.** beliebe man an die Papierhandlung von J. Petersilge zu richten.

Ein Ladenmädchen mit kleiner Caution und ein Lehrling mit Elementarschulkenntnissen können sich melden in der Krakauer Bäckerei, Ziegelstraße Nr. 65. Dortselbst sind auch zwei Tonnen schönes Sauerkraut noch zu verkaufen. 3452

Wer

Unterricht in der Buchführung gegen Englisch ertheilen will, beliebe seine Adresse unter **A. A. 2** an die Exp. d. Bl. zu richten. 3456

Катаржина Гралякъ
потеряла свой билетъ на свободное проживаніе въ гор. Лодзи, выданный здѣшнимъ Магистратомъ.
Нашедшій благоволитъ представить таковой полиціи. 3490

Викентій Весоловскій
потералъ свой паспортъ, выданный войтомъ гм. Хочишевъ, Ленчицкаго уѣзда.
Нашедшій благоволитъ отдать таковой полиціи 3503

Ein Mann in gesetzten Jahren, der russischen, deutschen und polnischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, mit guten Zeugnissen und 1200 Rs. Kaution, sucht Stellung als Magazineur oder Aufseher einer Fabrik. Offerten unter **W. G.** an die Exp. der „Lodzer Zeitung" erbeten. 3462

Sofort billig zu verkaufen! 3449

ein Cornwallkessel, 45 Qu.-M. Heizfläche, fast neu, nebst zugehörigen Armaturen, bei **M. W. Szefner**, Wschodniastraße Nr. 455

Wichtig für Buchbinder.

Messing-Alphabete und andere **Buchbinderei-Utensilien** sind billig zu verkaufen.
Widzewska-Straße Nro. 18, Wohnung 18, 3. Etage, in der Front-Offitine. 3507

Ein einzelner Herr wünscht in einer anständigen Familie

2 möblirte Zimmer

mit separatem Eingange zu miethen, vorzüglich auf der Petrikauer-, Wschodnia- oder Ziegelstr. Off. sub **L. S.** an die Exped. dieses Blattes erbeten. 3496

Lodzer Thalia-Theater.

Den vielfachen aufgetauchten, irrigen Behauptungen, das Gastspiel der dramatischen Künstlerin

Fräulein Jenny Grofs,

ersten Salondame des Lessing-Theaters in Berlin fände in dieser Saison nicht mehr statt, begegne ich heute mit der gefälligst zu berücksichtigenden, bestimmten Mittheilung, daß die gefeierte Künstlerin, bereits nächsten Donnerstag, den 2. Mai unwiderruflich feststehend hier eintrifft, und am Sonnabend, den 4. Mai in der Titelrolle des sensationellen Original-Lustspieles von Victorien Sardou:

Madame Sans-Gêne

zum ersten Male hier auftritt.

Welche Bedeutung der ebenso schönen wie berühmten Künstlerin, vermöge der wahraft classischen Darstellungsweise ihrer „Madame Sans-Gêne" in der ganzen gebildeten Welt beigemessen wird, ist schon allzubekannt, als daß es noch eines besonderen Hervorhebens derselben benöthigte.

Die größten Blätter Deutschlands wie des Auslandes haben zur vollkommensten Genüge dargethan, daß **Fräulein Jenny Grofs** in dieser Rolle keine Rivalin habe und diesem Urtheilen schloß sich noch vor einigen Tagen, gelegentlich der 200. Aufführung des sensationellen Stückes auch Victorien Sardou, der berühmte Verfasser desselben, in einer für **Frl. Grofs** außerordentlich schmeichelhaften Weise unbedingt an.

Wenn ich heute noch hinzufüge, daß das einen großen Apparat erfordernde, berühmte Stück ungekürzt und in splendider Ausstattung zur Aufführung gelangt, so will ich damit nur dargethan haben, daß die mannigfach aufgetauchten, schädigenden Gerüchte, es würde Mangels zureichenden Personals vieles fortgelassen werden müssen, aus der Luft gegriffen sind, beziehungsweise auf muthwilliger Erfindung beruhen, daß ich im Gegentheil sämmtliche Rollen angemessen zu besetzen in der Lage war, und vermöge der ungemein zahlreichen, strengen und eingehenden Proben, wohl auch zu der Erwartung berechtigt bin, es werde die hiesige Aufführung selbst diejenigen Herrschaften vollauf befriedigen, die Gelegenheit hatten das Stück an größeren Bühnen zu sehen.

Hierzu dürfte namentlich aber noch die Thatsache wesentlich beitragen, daß außer Fräulein Jenny Grofs auch den in der Theaterwelt rühmlichst bekannten Herrn **Arthur Räder**, Oberregisseur des Brünner Stadttheaters und **Heinrich Franker**, Regisseur des Carltheaters in Wien, gleichzeitig mit Fräulein Jenny Grofs zu einem sechsmaligen Gastspiele hier eintreffen und zwei Hauptrollen: „**Napoleon I.**" und „**Marschall Lefèbre**" spielen werden, wie solches bereits an 30 Abenden in Dresden geschah, gelegentlich des Gastspieles der Künstlerin daselbst.

Die Preise der Plätze werden trotz der enormen Kosten **überraschend civile** sein, damit alle Klassen und Stände der Gesellschaft sich an dem ereignißvollen Gastspiele zu betheiligen und zu erfreuen vermögen.

Montag Abend erfolgt die Bekanntgabe derselben ausführlich. Inzwischen werden aber Vormerkungen auf Sitze an der Theater-Kasse entgegengenommen. 3467

Lodz, d. 28. April 1895.

Hochachtungsvoll
Albert Rosenthal.

ПРАВЛЕНIЕ
ЛОДЗИНСКАГО ГОРОДСКАГО КРЕДИТНАГО ОБЩЕСТВА.

Примѣняясь къ § 82 Устава Общества, въ измѣненной, Высочайше 29 Марта (10 Апрѣля) 1878 года утвержденнымъ Положенiемъ Комитета по дѣламъ Царства Польскаго, редакцiи, Правленiе симъ объявляетъ, что нижепоименованныя, обремененныя ссудами Общества лодзинскiя недвижимости, по причинѣ просрочки въ ноябрьскомъ обязательномъ платежѣ 1894 года, назначаются въ принудительную продажу посредствомъ публичныхъ торговъ, имѣющихъ производиться въ 11 часовъ утра въ Канцелярiи Лодзинскаго Ипотечнаго Отдѣленiя, по Средней улицѣ, въ домѣ подъ № 427, у дѣлъ ниже поименованныхъ нотарiусовъ.

Продажныя условiя, касательно каждой изъ назначенныхъ въ продажу недвижимостей приложены къ ипотечнымъ дѣламъ сихъ недвижимостей и о таковыхъ можно справиться какъ въ Ипотечномъ Отдѣленiи, такъ и въ Правленiи.

Недвижимости, назначенныя въ продажу, слѣдующiя:

а) подъ № 549, расположенная по Петроковской улицѣ, обремененная ссудою Общества 7,500 рублей, отъ которой просроченный платежъ съ недоимкою составляетъ 583 рубля 94 коп.
Залогъ къ торгамъ опредѣленъ въ 1500 рублей.
Торги начнутся отъ суммы 11,250 рублей.
Срокъ для торговъ назначенъ на 12/24 Iюня 1895 года, у дѣлъ нотарiуса Константина Плахецкаго.

б) подъ № 713, расположенная по Петроковской улицѣ, обремененная ссудою Общества 5,000 рублей, отъ которой просроченный платежъ составляетъ 181 рубль, 25 коп.
Залогъ къ торгамъ опредѣленъ въ 1,000 рублей.
Торги начнутся отъ суммы 7,500 рублей.
Срокъ для торговъ назначенъ на 12/24 Iюня 1895 года, у дѣлъ нотарiуса Яна Камоцкаго

в) подъ № 576а, расположенная по Пустой улицѣ, обремененная ссудою Общества 4,500 рублей, отъ которой просроченный платежъ составляетъ 163 рубля $12^1/_2$ коп.
Залогъ къ торгамъ опредѣленъ въ 900 рублей.
Торги начнутся отъ суммы 6,750 рублей.
Срокъ для торговъ назначенъ на 13/25 Iюня 1895 года, у дѣлъ нотарiуса Константина Могильницкаго.

г) подъ № 1340 расположенная по Петроковской улицѣ, обремененная ссудою Общества 13,000 рублей, отъ которой просроченный платежъ съ недоимкою составляетъ 1001 рубля 86 коп.
Залогъ къ торгамъ опредѣленъ въ 2600 рублей.
Торги начнутся отъ суммы 19,500 рублей.
Срокъ для торговъ назначенъ на 13/25 Iюня 1895 года, у дѣлъ нотарiуса Владислава Iоншера.

д) подъ № 191 расположенная по Старомъ рынкѣ, обремененная ссудою Общества 1500 рублей, отъ которой просроченный платежъ съ недоимкою составляетъ 113 рублей 95 коп.
Залогъ къ торгамъ опредѣленъ въ 300 рублей.
Торги начнутся отъ суммы 2,250 рублей.
Срокъ для торговъ назначенъ на 14/26 Iюня 1895 года, у дѣлъ нотарiуса Iосифа Грабовскаго.

е) подъ № 800 и 801 расположенная по Вульчанской улицѣ, обремененная ссудою Общества 13,500 рублей, отъ которой просроченный платежъ съ недоимкою составляетъ 1052 рубля 73 коп.
Залогъ къ торгамъ опредѣленъ въ 2700 рублей.
Торги начнутся отъ суммы 20,250 рублей.
Срокъ для торговъ назначенъ на 14/26 Iюня 1895 года у дѣлъ нотарiуса Юлiуса Грущинскаго.

ж) подъ № 538 расположенная по Петроковской улицѣ обремененная ссудою Общества 25,000 рублей, отъ которой просроченный платежъ составляетъ съ недоимкою 1058 рублей 13 коп
Залогъ къ торгамъ опредѣленъ въ 5000 рублей.
Торги начнутся отъ суммы 37,500 рублей.
Срокъ для торговъ назначенъ на 15/27 Iюня 1895 года, у дѣлъ нотарiуса Яна Камоцкаго.

и) подъ № 522, расположенная по Петроковской улицѣ, обремененная ссудою Общества 21,000 рублей, отъ которой просроченный платежъ составляетъ 761 рубль 25 коп.
Залогъ къ торгамъ опредѣленъ въ 4200 рублей.
Торги начнутся отъ суммы 31,500 рублей.
Срокъ для торговъ назначенъ на 16/28 Iюня 1895 года, у дѣлъ нотарiуса Владиласва Iоншера.

Г. Лодзь, Марта 22 (Апрѣля 3) дня 1895 года.
Предсѣдатель: *Э. Гербстъ.*
За правителя Канцелярiи: *I. Гаевичъ.* 2763

Jaroslawer Magazin,

LODZ, 17. Petrikauer Strasse 17.

Stets vorräthig auf Lager größte Auswahl

Jaroslawer Leinen

aus der renommirtesten Fabrik zu billigen Preisen zu Leib-, Tisch- und Bett-Wäsche, Handtücher, Tischtücher, Servietten, Gedecke à 6, 12, 18, 24 Personen, Drillich zu Kissen und Einschütten, Madapolam, Piqué, Battist und Damassé, Taschentücher, weiß und couleurt, in Leinen, Battist und Seide. Piqué- und Steppdecken in verschiedenen Farben

Fertige Wäsche: 7620

Cravats in schönster und größter Auswahl empfing und empfiehlt zu Fabrikpreisen.

Herren-	Damen-
Oberhemden,	Taghemden,
Nachthemden,	Nachthemden,
Reisehemden,	Negligé-Jacken,
Caleçons,	Pantalons,
Kragen,	Peignoirs,
Manchetten,	Matinées.

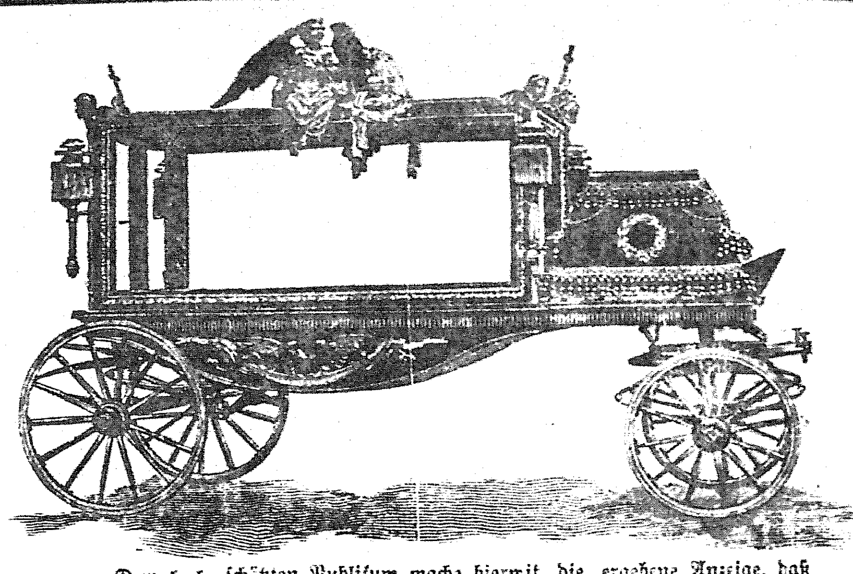
Cravats in schönster und größter Auswahl empfing und empfiehlt zu Fabrikpreisen.

Herren-Socken, Damen- und Kinderstrümpfe.

Bestellungen auf Wäsche nach Maaß werden prompt und sauber effectuirt.

Reelle Bedienung. Feste Preise.

Louis Meyerowitz.



Dem hochgeschätzten Publikum mache hiermit die ergebene Anzeige, daß ich in meinem seit 15 Jahren bestehenden Sarg-Magazin unter anderen einen neuen

Wiener Glaswagen auf Gummi-Rädern

eingeführt habe und denselben einer geneigten Beachtung des geschätzten Publikums empfehle. Hochachtungsvoll

Wiener Glaswagen auf Gummi-Rädern.

Wiener Glaswagen auf Gummi-Rädern.

Carl Wilhelm Fischer,

Nikolajewska-Straße Nro. 551/85, vis à vis der Johanniskirche.

Teichels Weizen-Malz-Kaffee,

im Geschmack und Nährwerth das Vorzüglichste.

Dresdner Kaffeesurrog.-Fabr., vorm. Teichel & Clauss, Mügeln-Dresden.

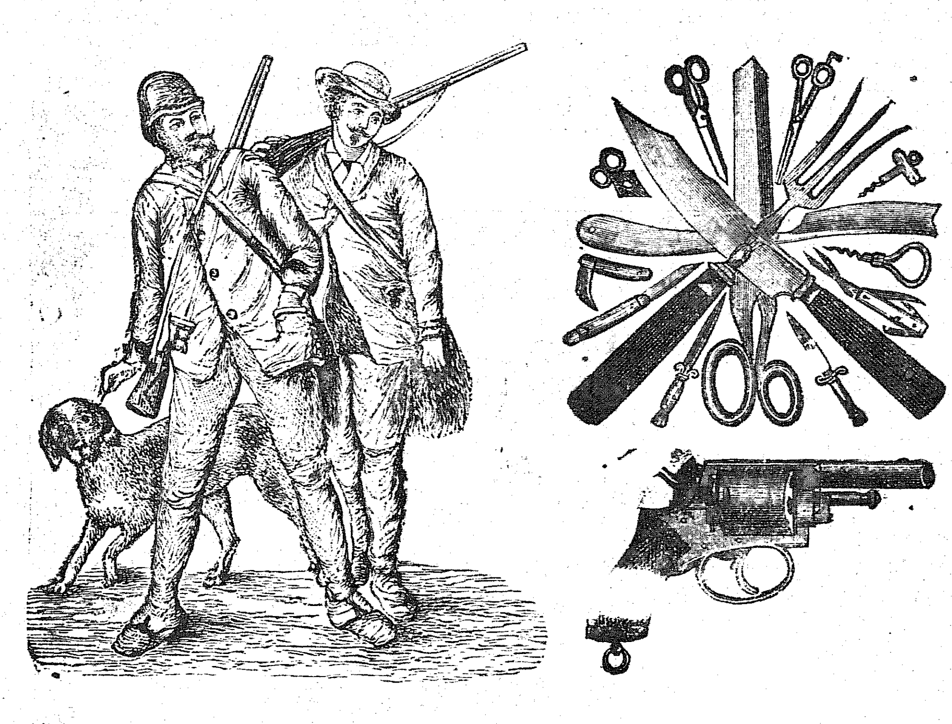
Vorräthig in den meisten Colonialwaarenhandlungen.

per 1/2 Kilo-Packet 35, und per 1/4 Kilo-Packet 18 Kop. sowie ausgewogen per Pfd. 20 Kop., verkauft en gros & en détail die Hauptniederlage

W. Patzer & Comp.,

Ecke Petrikauer- u. Ewangelicka-Strasse. 2042

Unweit vom Spitalplatze.



Brückenwaagen,
Decimalwaagen, 2760
Tischwaagen,
Fleischer-Messingwaagen feinster Ausführung,
Feilen aus bestem Poldistahl,
Werkzeuggußstahl aus der Poldihütte (sehr berühmt),
Schleifsteine in allen Sorten und Größen,
Häckselmaschinen, die besten der Gegenwart (patentirt),
Gewehre, Revolver, sämmtliche Jagdutensilen, sowie Pulver, Schrot, und Patronen
sind in der größten Auswahl zu den billigsten Preisen stets am Lager.

Reparaturen

von Waagen, Gewehren, Feilen zum Aufhauen, Gewichte zum Regulieren u. Stempeln, Patronen zum Frischladen, Messer, Scheeren, sowie Rasirmesser werden zum Feinschleifen angenommen, schnell ausgeführt und billigst berechnet.

Eigene Fabrik: Petrikauer Straße Nro. 682.

Sonnabends nach jedem 1. werden Waagen und Gewichte von einem [illegible] gestempelt.

Wencel Matiatko.

Sommerwohnungen,

mit Waldung, Bade-Anstalten am Flusse, an der Fabriks-Chaussee in Przygon gelegen, zu vermiethen. Dortselbst wird ein Compagnon zur Führung einer nach den neuesten Anforderungen errichteten Destillation gesucht. 3309

Eine diplomirte Lehrerin

mit langjähriger Praxis, ertheilt Unterricht im Deutschen, Französischen und Russischen, sowie in allen Gymnasialfächern. Offerten unter M. 12 an die Exped. dieses Blattes. 2474

Das Magazin von

S. & B. LARYSSA,

Petrikauer-Straße Nro. 26,
empfiehlt: Ausländische Spitzen, Spitzen-Kragen und Besätze zum 2687
Engros- & Détail-Verauf.

Es wird von einem

erfahrenen Lehrer

in der deutschen Sprache (Grammatik, Aufsatz) Schönschrift, sowie gründlicher Unterricht im

Hebräischen

mit deutscher Uebersetzung ertheilt. Offerten an die Papierhandlung von J. Petersilge unter R. K. zu richten. 3302

Eine junge gebildete Polin

aus guter Familie, der französischen, russischen, polnischen und deutschen Sprache vollkommen mächtig, musikalisch, sucht feste Stellung oder auch auf dem Lande auf 3 oder 4 Monate. Gefl. Offerten unter G. W. sind an die Exp. dieses Blattes erbeten. 3306

Das Mode-Magazin „Stefania"

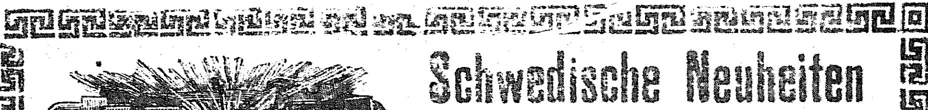
ist mit einer großen Auswahl von Damen- und Kinder-Hüten nach den neuesten Façons versehen. Dortselbst werden auch Lehrmädchen gesucht. Ziegelstraße Nro. 22, Haus Simon, 1. Etage. 3307

Gebrauchte Handwebstühle, Zugmaschinen etc.

sind billig zu verkaufen. Nikolajewska-Straße Nr. 47. 3276

Russischen Unterricht!

In einer kurzen Zeit können die Anfänger in der russischen Sprache so weit gebracht werden, daß sie fließend sprechen und schreiben können. Gefl. Offerten sub X. Y. sind an die Exped. d. Bl. erbeten. 3287

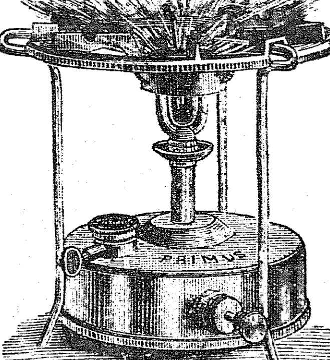


Schwedische Neuheiten

angekommen:

Petroleumgas-Schnell- Koch- und Heiz-Apparat

„Primus"



brennt ohne Docht, geruch-, rauch- u. russlos.

Benzinkocher

„Fenomen."

Diese Maschinen sind unvergleichlich in Leistung ohne Explosions-Gefahr- und bei grosser Ersparniss an Brennmaterial.

Der Apparat „Primus" macht sich in kürzester Zeit bezahlt und ist unentbehrlich für jede Haushaltung, Hospitäler, Laboratorien, Apotheken, Aerzte, Veterinäre und Zahnärzte.

Besonders empfehlenswerth:

für die Herrschaften, die sich auf Sommerwohnungen begeben.

Korkenzieher „Blitz" „Favorit"
Handtuchhalter „Fix"
Plätteisenöfen
Plätteisen
Petroleum Heiz-Sandöfen

Das Neueste in diesen Sachen

Eisenhandlung von

Caesar Milker,

Lodz, Neuer Ring № 5.
Telephonnummer 412.

3288

Robey & Co., Ltd.

Globe Works

Lincoln, England,

empfehlen:

Dampfmaschinen, Dampfkessel, Gasmotoren u. Petroleummotoren.

Vertreter: Rummel, Leśnik & Co.,

Filiale in Lodz, Petrikauerstrasse 81. Telephon 159. 3345

Das Juwelier-Geschäft von A. Tobias, Lodz,

Petrikauer-Straße, Hotel Polski,

empfiehlt eine reichhaltige Auswahl von Brillant-Ringen, Ohrringen, Brochen, Uhren, Uhrketten, Trauringen, sowie verschiedenen Silber- & Bijouteriewaaren zu den billigsten Preisen. Bestellungen sowie Reparaturen werden prompt und billig ausgeführt. Alte Gold- und Silbersachen werden gegen neue umgetauscht oder gegen Baarzahlung angenommen.

Hochachtungsvoll

A. Tobias, Juwelier.

2680

Ein Dampfkessel,

15 Quadr.-Meter Heizfläche, nebst Vorwärmer und eine Dampfmaschine von 10 Pferdekräften, alles in sehr gutem Zustande, sind vergrößerungshalber sofort zu verkaufen in der Parquet- und Bautischlerei von 3290

J. Golda, Langestr. Nro. 813b/93.

Dr. med. M. Berenstein,

(Cegielnianastraße 22)

hat sich nach mehrjähriger wissenschaftlicher und praktischer Ausbildung auf einigen Universitäten Deutschlands hier niedergelassen und empfängt

nur 2685

Augen-, Ohren- und Nasen-Kranke

von 9—11 Uhr Vorm. und 4—6 Uhr Nachm.

Ein Volant und Wegerka

im guten Zustande und ein Paar neue

englische Geschirre

sind preiswerth zu verkaufen. Näheres zu erfragen bei Friedrich Werner, Ziegel- und Sakatna-Straße Nr. 285. 3363

Nasielski & Srebrnogóra.

Wólczańska-Strasse Nr. 73.

Uebernehmen die Legung von Trottoiren mit rothen und weißen Steinen und haben ein Lager von Steinkohlen, Holzkohlen, Cement und Kalk, neu eröffnet. 3198

Reelle Bedienung. Billige Preise.

Schwades

„Automat" Dampfpumpe

für alle Zwecke 2983

Geeignetste Kessel-Speisepumpe

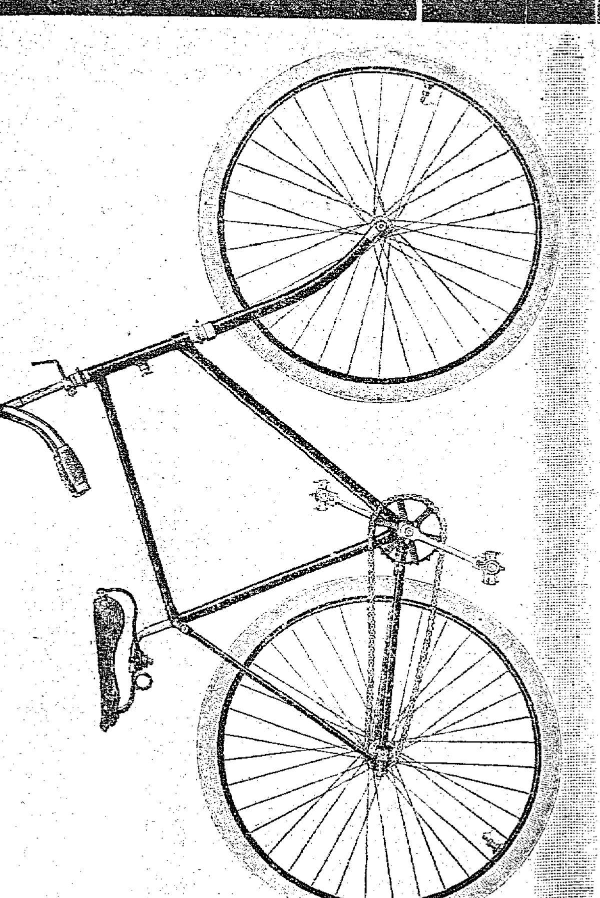
Feuersprize, Reservoirpumpe, Bergwerkspumpe, Schlachtpumpe, Schlammpumpe,

riesige Leistung, wunderbarer ruhiger Gang.

Otto Schwade, Erfurt, Dampfpumpen-Fabrik.

Vertreter für Russisch Polen:

B. NEPROS, & Co., Lodz. — Telephon-Verbindung.



Infolge eines großen Abschlusses bin ich in der Lage

ROVER,

95er. Modell, elegante Form, aus besten I.a. Material mit bester 95er. **Pneumatic, staubfreien, glasharten Kugellagern** an allen reibenden Theilen incl. Pedalen I.a. Tangentspeichen, beste Rollen-Kette mit gehärteten u. gebräunten Rollen, Halbrenner von ca. 34 U. russisch. Tourenmaschinen von ca. 40 U. russisch, zu dem billigsten Preis von

Rs. 130!

offeriren zu können. Garantie 12 Monate.

Heinrich Schwalbe,

3324 Lodz, Petrikauerstr. Nr. 784/51.

Aufzüge

aller Art, Winden, Krähne, Fahrstühle, Hebevorrichtungen empfiehlt die Special-Fabrik von

Carl Flohr in Berlin N.

Chausseestraße Nr. 28b.

Feinste Referenzen in Lodz und Umgegend. Prospecte, Auskünfte, Kostenanschläge kostenlos durch den Vertreter

Louis Banasch.

3362 Telephon Nr. 568.

Der geehrten Damenwelt zur gefl. Beachtung!

Hiermit erlaube ich mir, die ergebene Anzeige zu machen, daß ich

ein Mode-Magazin

eröffnet habe. Empfehle **Damen-Hüte** nach der neuesten Mode von den einfachsten bis zu den elegantesten zu soliden Preisen.

Hochachtungsvoll

A. Weiss,

3414 **Petrikauer-Straße Nro. 16, 1. Etage, vis-à-vis dem „Magazin Moscou".**



„Grand-Maison de Confections"

HEINRICH LEVINSOHN,

Warschau, Miodowa 7,

bringt zum Verkauf in grosser Auswahl die neuesten, nach Pariser und Berliner Modellen angefertigten

Frühjahrs- und Sommer-Mäntel, Pelerinen, Jaquettes etc.

Bestellungen werden prompt und elegant ausgeführt und steht ein reichhaltiges Lager hiesiger und ausländischer Stoffe zur Verfügung. 2568

Telephon-Verbindung. Telephon-Verbindung.

R. Goretzki & Co., Lodz

A. Specialgeschäft in Maschinen, Werkzeugen u. techn. Artikeln. **Sortirtes Lager von: Leitspindel-Drehbänken** bis 4¼ Meter Länge — ab Fabrik **sofort** lieferbar bis 10 Meter Länge —, **Bohrmaschinen**, Hobelmaschinen, **Schraubenschneidmaschinen**, Stanzen, Pressen, **Ventilatoren** 2c., 2c., sowie sämmtl. Werkzeuge für Schlosserei u. Schmiede: **Ambosse, Schraubstöcke**, Kluppen, Bohrer, Feilen 2c. — **Pat. Schraubenflaschenzüge.**

Nach Lodz allein über 100 Leitspindel-Drehbänke geliefert.

B. **Fabrik von Spinnerei- u. Weberei-Maschinentheilen: Krempelketten** u. Quadrantketten aller Art, Hackerblättern, Wolfestiften mit Gewinde, Krempelwolfsstiften, Zahndraht 2c. — Das Einziehen des Zahndrahtes in Walzen wird prompt und exact ausgeführt. — **Breithalter** (Sperrruthen) jeder Art für Webstühle, Schaftkarten, Schußfänger, Gabelroste 2c. Lager von: **Tambourbelägen** fü Reißmaschinen, **Travellers** (Ringläufern) in jeder Ausführung für Zwirnmaschinen 2c., 2c.

Billige Preise. — Prompte Lieferung. 1209

Patent. Patent.

Privilegirte Russische Korkstein-Fabrik von C. L. STRAUCH, Lodz,

empfiehlt:

1775 **Korkplatten** zur inneren Bekleidung v. Dächern, speciell Fabrik-Dächer, Sheds 2c. gegen **schädliche Einwirkungen** v. **Feuchtigkeit, Kälte, Wärme** u. **Schall.**

Kork-Komposition-Masse

als bestes Isolirmaterial von heißen Dampf- und Kaltwasser-Röhren, sowie

Korksteine

in Ziegelform zur Bekleidung von Dampfkesseln, zur Herstellung von Trocken-Kammern und Zwischenwänden 2c.

Telephon-Verbindung. Telephon-Verbindung.

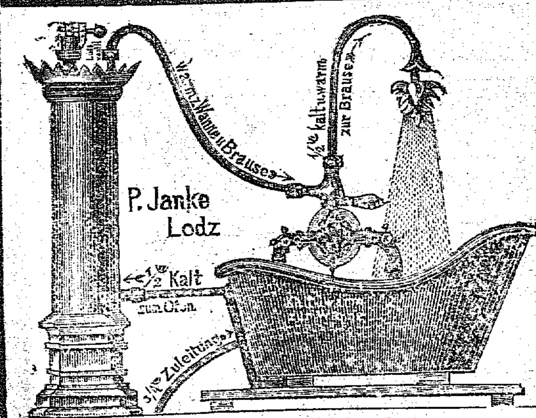
Weizen-Stärke- u. Dextrin-Fabrik

von

E. T. Neumann,

Lodz, Ecke Północna- u. Solnastr. 1664

Thelephon-Verbindung **Nro. 632.**



Die Lodzer mech. Fabrik für Wasserleitungs-Anlagen

von

PAUL JANKE,

Lodz, Benedikten-Straße Nro. 13 neu,

offerirt die direct aus den besten Bezugsquellen des Auslandes auf Lager erhaltenen sämmtlichen Bedarfs-Artikel für die Wasserleitungsbranche, als:

Hähne, Saug- u. Druckpumpen für Tiefbrunnen, verzinkte Guß- und Eisenrohre, Fayance-Closets, Pissoirs, Ausgußbecken, 2c. 2c.

Gleichzeitig mache hiermit bekannt, daß ich meine neue **Maschinen-Reparatur-Werkstatt** mit Dampfbetrieb eingerichtet und mit den neuesten Hilfsmaschinen versehen habe und empfehle ich mich zur Ausführung **sämmtlicher Reparaturen** für Spinn- und Webereimaschinen, ebenso Anfertigung von Schmirgel- und Ketten-Walzen, sowie deren Ausbesserung 2c. 2c.

Für gute und solide Arbeit wird garantirt.

Telephon-Verbindung № 480.

Hochachtend

Paul Janke,

Lodz, Benedikten-Straße Nro. 13 neu.

1401

Przejazd-(Meisterhaus)-Straße Nro. 1340, 4755

vis-à vis dem Cyklistenplatz.

Gustav Fischer.

Uebernimmt Bestattungen, von den einfachsten bis zu den denkbar comfortabelsten.

!Eigene Glaswagen! !Feinste Decoration!

Das Mode-Magazin, Dzielna-Straße N:o 12, Haus Eisner, 1 Etage, Wohnung Bojarski, empfiehlt zur bevorstehnden Saison eine reiche Auswahl von

Damen-Hüten

nach den neuesten Pariser und Wiener Façons. 2821

E. Weintraub.

W Kwiatkowicach do wynajęcia

na letnie mieszkanie cały dom, składający się z 3-ch pokoi i kuchni Wokoło domu ogródek owccowy i warzywny do użytku letników, o pół wiorsty las; rzeka z czystą wodą. Dom przy szosie; do Łodzi 18 w.; komunikacja z Łodzią bardzo łatwa. Wypuszczę bardzo tanio. Wiadomość w kantorze W-go S. H Ciesielskiego, Zachodnia. 3415

Neu eingetroffene original asiatische Artikel.

Das Taschkenter Magazin empfiehlt eine große Auswahl von seidenen, halbseidenen und wollenen Original-Waaren, **Damen Confectionsstoffen, insbesondere Seide zu Blousen**, Original chinesischen **Tsche-Su-Tscha, Bausa-Durdun, Japanische Seiden-Stoffe für Damen-Roben, Kosis, Schnubis, Hals und Umlegetücher, Kissen, Pantoffeln, seidene „Talles"** und andere Centralasiatische Waaren zu den äußerst billigsten Preisen. Hochachtungsvoll 3192

Schadman Chadzajew,

Sarte aus Taschkent,

Poludniowastr. Nr. 3, das 3. Haus von der Petrikauerstraße.

Weisswaaren-, Confections- und Strumpfwaaren-Geschäft

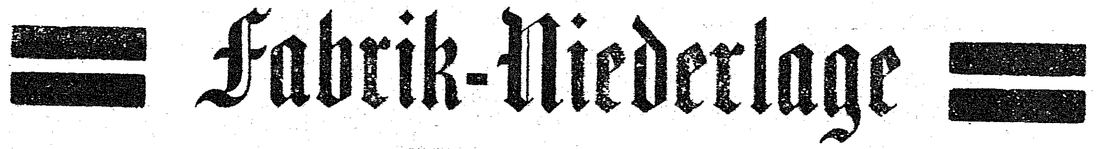
J. KĄTNY,

Nro. 48. Petrikauer-Strasse Nro. 48,

empfiehlt:

Żyrardower und **Jaroslawer Leinen.**
Grosse Auswahl in **Tischwäsche,** weiss und bunt,
Handtücher, Taschentücher, Matratzendrell,
Federleinen, Küchenhandtücher,
Wischtücher, Madapolame, Tyrolerleinen,
Creas, Barchend, Victoria Lavn,
Battiste, weiss und bunt.
Gardinen auf Arschine und abgepasste Fenster, **Etamins, Möbelplüsche.**
Bettdecken in Piqué, Wolle und Peluche.
Damen- und **Kinderstrümpfe, Herren-Socken.**
Damen-, Herren- und **Bettwäsche.**
Krawatten, Brust- und **Manschetten-Knöpfe.**
Grosse Auswahl in **Spitzen** und **echten Schweizer Stickereien.**

Steppdecken eigener Fabrikation in Wolle und Seide.



eiserner Möbel von Wł. Gostyński & Comp. aus Warschau.

Eiserne Betten von 5 Rubel bis 100 Rs. per Stück.
Kinderbetten, Wiegen, Kinderwagen, Waschtische, Closettes, Matratzen, Strohsäcke etc.

Anfertigung ganzer Ausstattungen!

Anfertigung ganzer Ausstattungen!

2959

Fabrikmarke.



Bestätigt vom Finanz Ministerium unter Nr 6662.

Bitte genau auf Fabrik-Marke und Banderollen-Stempel zu achten.

Banderollen-Stempel.

BRÜN
ВАРШ.

Bestätigt vom Finanz-Ministerium unter Nro. 6662.

Die Tabak-Fabrik von T. Brünn & Co.

in Warschau,

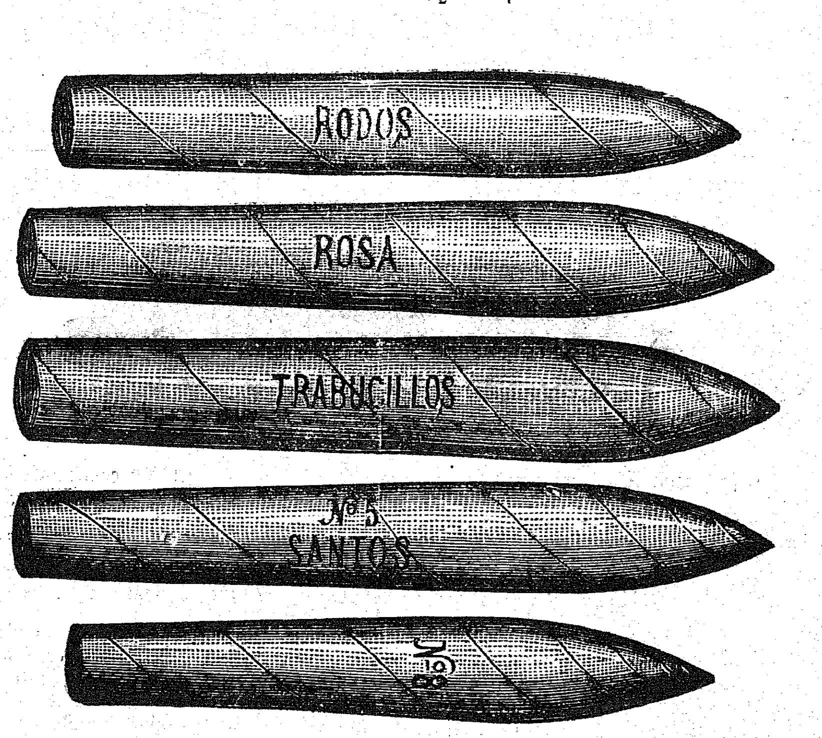
Haupt-Verkauf für Lodz und Umgegend in der eigenen Niederlage

Petrikauer-Straße Nro. 17, im Hofe

empfiehlt ihre Erzeugnisse als: **Zigarren, Rauch- und Schnupf-Tabak,** besonders den neu herausgegebenen Tabak **„Albanka“,** welcher dem französischen in Güte gleichsteht.

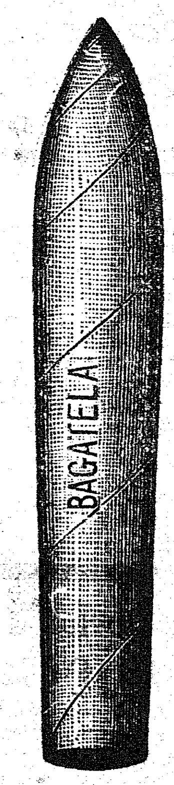
Das Format, Benennung und № der vorzüglichen und staunend billigen Zigarren ist hier angegeben:

Pro Stück $1\frac{1}{2}$ Kop.



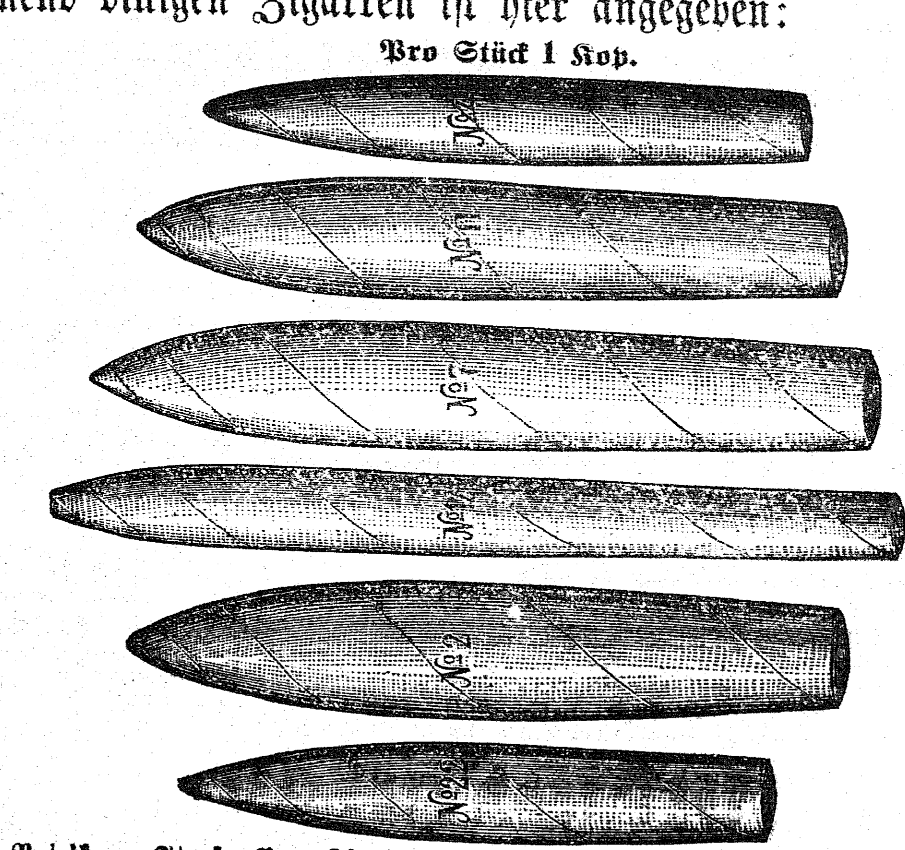
Eine neue Gattung, welche aus ausländ. Blatt gearbeitet ist.

Bagatella à $2\frac{1}{2}$ Kop.

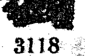


Bagatella à $2\frac{1}{2}$ Kop.

Pro Stück 1 Kop.



Achtung! Vom 1. Juli ab wird die Niederlage nach dem Hause des Herrn Goldmann, Petrikauer-Straße Nro. 20, vis-à-vis dem Hause Blawat, verlegt.



3118

S. ✝ p.

W dniu 13 (25) Kwietnia r. b. zasnął w Bogu podczas podróży do Lindewiese w Ziegenhals nasz ukochany ojciec

Edward de Ludwig

Magister Farmacyi

przeżywszy lat 67.

Pogrążone w smutku dzieci.

Am 13. (25.) April d. J., verstarb plötzlich am Herzschlage, auf der Reise zur Kur nach Lindewiese, in Ziegenhals, unser inniggeliebter Vater

Eduard von Ludwig

Magister der Pharmacie

im Alter von 67 Jahren. 3491

Die tiefbetrübten Kinder.

Das **Herren-Garderoben-Magazin**

von

Hermann Julius Sachs,

Nr. 73, Petrikauer-Straße **Nr. 73,** vis-à-vis Meyer's Passage, empfiehlt seine **großartige Auswahl** in fertigen

Herren-Garderoben

sowie **in-** und **ausländische Stoffe** in **vorzüglicher Qualität.**

Bestellungen nach Maaß, auch von eigenen Stoffen, werden in kürzester Zeit **sauber** und **elegant** ausgeführt.

Herren-Anzüge von 12, 13, 14 Rbl. an
„ **Paletots** „ 9, 10, 11 „ „
Schlafröcke „ 10, 11, 12 „ „
Pellerinen-Mäntel von 15, 16, 17 Rbl. an
Havelock's „ 11.50 12, 13 Rbl. an

Schüler-Anzüge, Monturen, Knaben-Anzüge und **Paletots** in **großer Auswahl.**

Hermann Julius Sachs,
Nr. 73, Petrikauer-Straße **Nr. 73,** vis-à-vis Meyer's Passage.

3481

Управленіе Лодзинской Фабричной желѣзной дороги симъ объявляетъ, что, согласно ст. 40 и 90 Общаго Устава Россійскихъ желѣзныхъ дорогъ и Постановленія Господина Министра Путей Сообщ. отъ 19 Октября 1890 года за № 122,922, на станціи **ЛОДЗЬ** будутъ продаваться 1895 г. Апрѣля м-ца 21 дня (Мая 3) въ 10 час. утра слѣдующіе грузы: 3480

№ по порядку	РОДЪ ГРУЗА	Число мѣстъ	ВѢСЪ Пуды	ВѢСЪ Фунты	Время прибытія	№№ накладныхъ	СТАНЦІИ отправленія	СТАНЦІИ назначенія	ФАМИЛІИ отправителей	ФАМИЛІИ получателей
1	Консервы	1	3	18	3/II	1898	Рига Городъ	Лодзь	К. В. Мортензонъ	Пр. дуб.
2	Сельди	14	11	30	28/III	6757	„	„	I. Юдей	„

Lodzer Thalia-Theater.

Heute, Sonntag, den 28. April cr.
Zum 1. Male:

Die beiden Reichenmüller.

Ein lustiges Lebensbild aus dem Volke mit Gesang und einem Vorspiel.

„Auf der Landstraße"
in 1 Akt von Anton Anno. Musik und Couplets von Franz Röth.

Morgen, Montag, den 29. April:
Letzte populäre Vorstellung in dieser Saison bei den bekannten, halben Preisen der Plätze.
Auf besonderes Verlangen, jedoch zum unwiderruflich letzten Male.

Mein Leopold.

Große Posse mit Gesang in 3 Akten (6 Bildern) von Adolf L'Arronge Musik und Couplets von R. Bial.

Die Direction des Thalia-Theaters:
Albert Rosenthal. 3466

Einfachste Construction der Gegenwart!

Gebr. Hinze & Paasch,

Magdeburg-Sudenburg,
Magdeburger Motoren-, Werkzeug- und Werkzeugmaschinen-Fabrik
liefert zu äusserst soliden Preisen:
Gas-Motoren Petroleum-Motoren, Benzin-Motoren.
Unübertroffen in ihren Leistungen. Eigene Patente.

Werkzeugmaschinen:
Drehbänke, Bohr-, Frais-, Nuthenstoss-,Shaping Schmirgel-Schleifmaschinen etc, nach amerikanischem u. eigenem System. — ff. Werkzeuge nach Special-Katalog.

Preislisten gratis durch **Wilhelm Wende,** Lodz, Nawrotstr. Nro. 13.
Vertreter für Polen.
863

Maschinenfabrik u. Kesselschmiede

von

Keilich & Fiedler

empfiehlt sich zur Anfertigung von
Transmissionen nach Seller's und anderen Systemen,
Aufzüge, Fahrstühle verschiedener Art,
Pumpen,
Reparaturen von **Dampfmaschinen,**
„ „ **Dampfkesseln,**
Eiserne **Spiritus-** und **Wasser-Reservoire,**
„ **Treppen,** — **Dachconstructionen, Uebergänge** 2c. 2c.
Daselbst sind einige gebrauchte **Dampfmaschinen** versch. Größe und gebrauchte **Centrifugen zu verkaufen.** 3487

PAPIER FAYARD ET BLAYN

Sein Erfolg über ½ Jahrhundert weist seine Vorzüglichkeit gegen **Katarrhe, Brustentzündung, Lendenschmerzen, Rheumatismus, Brande und andere Wunden, Hühneraugen** 2c. In allen Apotheken. Man verlange unsere Unterschrift auf jedem Blatte. 7353

Flinsberg, das schles. Engadin.

Frühlings-, Sommer- und Herbstkur. Höhen-Waldklima. Reinste Stahlquelle Deutschlands. Bäder- und Einathmungen aus Fichtenrinde und Kiefernadeln. Moorbäder. Kräutersaft. Kefir. Massage. Wasser- und Luftkur. 520—970 Meter, somit höher als z. B Elster, Reichenhall. Versendet wird Ober- und Niederbrunn, Rindenextract. Bahn Friedeberg a./Qu., 1 Stde. Prospecte d d. Badeverwaltung. 3224

Ein englischer

Cornwall-Kessel

von 30 Pferdestärken ist zu verkaufen bei **O. E. Janssmer,** Widzewskastraße Nro. 153 neu

Daselbst stehen auch **zwei Spinnmaschinen (Mule-Jennys)** à 330 und 240 Spindeln zum Verkauf. 3361

Ein tüchtiger

Webmeister

für Tücher- und Cordfabrikation wird pr. bald gesucht.
Offerten unter **E. S. 30** abzugeben in der Exp. d. Blattes. 3447

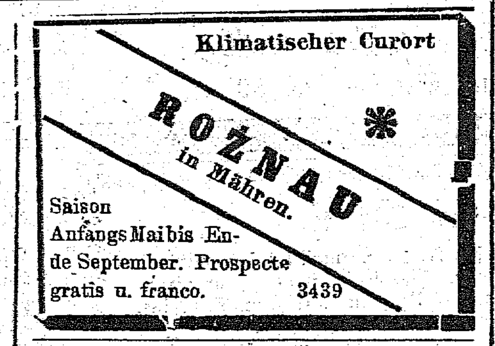
Die neueröffnete

Maschinen-Plomben-Fabrik

von

Abram Szmalewicz,

Lodz, Ziegel-Straße Nr. 41 neu,
empfiehlt den Herren Fabrikanten verschiedener Art **Plomben** zu billigen Preisen. 3387



Versch. Wohnungen

sind vom 1. Juli zu vermiethen u. zwar: 4—5 Zimmer und Küche, Badezimmer, Closet, Parquet-Fußboden, Wasserleitung und Abguß, 3 Frontläden mit anstoßenden Wohnungen, sowie verschiedene andere kleinere Wohnungen von 2 Zimmern und Küche und einem Zimmer und Küche. Näheres beim Verwalter des Hauses Nro. 17, Dluga-Straße. 3392

Wegen Mangel an Raum ist eine eiserne

Spulmaschine

von 48 Winden zu verkaufen. Petrikauerstr. Nr. 586. 3379
Zu erfragen beim Strußh.

Ein tüchtiger

Buchhalter-Incassent

der Landessprachen mächtig, mit Platzkenntnissen, findet sofort Engagement. Näheres zu erfragen in der Exp. d. Blattes. 3470

Ein tüchtiger

Schlossermeister

wird zu engagiren gesucht. 3442
Wo, sagt die Expedition d. Bl.

Für das **Seifengeschäft in Zgierz** wird ein **ehrliches, anständiges Mädchen** von ordentlichen Eltern, welches lesen, schreiben und rechnen kann, der polnischen und deutschen Sprache mächtig ist, zum sofortigen Antritt **gesucht.** 3355

B. Meyerhoff.

Einen Lehrling

mit guten Schulkenntnissen, aus anstendiger Familie, sucht das Agentur-Geschäft

2437 **Richard Schimmel,**
Widzewskastraße Nr. 90 neu.



Ś. P.

ALEKSANDER JEZIERSKI,

opatrzony św. Sakramentami, po długich i ciężkich cierpieniach zasnął w Bogu, w Sobotę, dnia 27-go Kwietnia, przeżywszy lat 49.

Eksportacya zwłok drogiego nam zmarłego do kościoła św. Krzyża odbędzie się w dniu 29 t. m. w Poniedziałek wieczór, o godzinie 8-mej, a odprowadzenie z kościoła na cmentarz nastąpi we Wtorek zrana o godzinie 10-ej, na które krewnych, znajomych i przyjaciół zaprasza

stroskana rodzina.

Nach langen und schweren Leiden verschied am Sonnabend, den 27. April, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten, unser innigstgeliebter Gatte, Vater, Bruder und Onkel

ALEXANDER JEZIERSKI

im Alter von 49 Jahren.

Die Ueberführung der Hülle des uns theuren Verblichenen nach der heil. Kreuzkirche findet Montag, um 8 Uhr Abends, und die Beerdigung Dienstag, den 30. April Vormittags, um 11 Uhr von der h. Kreuzkirche aus auf dem kath. Friedhofe statt.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Екатерина Счесная
потеряла свой билетъ на свободное проживанie въ г. Лодзи.
Нашедшiй благоволитъ таковой отдать полицiи. 3454

Фавель Зальцманъ
потерялъ свой билетъ на свободное проживанie, выданный войтомъ гм. Радогощъ.
Нашедшiй благоволитъ отдать таковой полицiи. 3455

Мендель Беренштейнъ
потерялъ свой паспортъ, выданный Россiенской Мѣщанской Управой. Нашедшiй благоволитъ представить таковой въ Магистратъ гор. Лодзи. 3444

Bekanntmachung.

Lodz, den 15./27. April 1895
Nro. 3660.

Die Direction des Credit-Vereins

der Stadt Lodz.

Auf Grund § 22 des Statuts wird zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß auf folgende Realitäten Anleihen verlangt wurden:

1) Unter Nr. 1419D an der Kamienna-Straße gelegen, Eigenthum der Schmul Symche und Fajge Riwe Kochanski'schen Eheleute, Zulage-Anleihe, in der Summe von Rs. 7000.

2) Unter Nr. 839a, an der Wulczanska-Straße gelegen, Eigenthum der Ludwig und Juliane Lohrerschen Eheleute, erste Anleihe in der Summe von Rs. 15,000.

3) Unter Nr. 1392, an der Cegielnianastraße gelegen, Eigenthum der Majer-Wolf und Esther Kopelmann'schen Eheleute, Zuschlags-Anleihe, in der Summe von Rs. 40,000.

4) Unter Nr. 1430, an der Widzewska-Straße gelegen, Eigenthum des Abraham Besser, Erneuerungs-Anleihe, in der Summe von Rs. 4900 und Zuschlagsanleihe, in der Summe von Rs. 20,000.

5) Unter Nro. 269, an der Petrikauer-Straße gelegen, Eigenthum der Icek und Dyne Joskowicz'schen Eheleute, Zuschlagsanleihe in der Summe von Rs. 50,000.

6) Unter Nr. 769, an der Petrikauer-Straße gelegen, Eigenthum von Anna, David, Aron Gitle, Ryfke, Ruchla und Lejbusia Frischmann, Rosa Eisenberg, Rudessa Lichtenstadt und Chawe Marder, Zuschlags-Anleihe, in der Summe von Rs. 48,000.

Einwendungen gegen die Ertheilung der nachgesuchten Anleihen wollen die Vereinsmitglieder im Laufe von 14 Tagen, von dieser Bekanntmachung an, der Direction vorlegen.

Präses: **E. Herbst.**
Bureau-Director: **A. Rosicki.** 3461

Prakt. Zahnarzt

R. Ritt

Krótka-Straße Nro. 7, Haus Wagner, das 3. Haus vom Grand-Hotel. 3113

Specialität: Künstliche Zähne in Gold, Platina und Kautschuk.

David Landé,

Ingenieur-Architekt,

ist von der Reise zurückgekehrt. 3159

Gebrauchtes 2722

Gold, Silber und Edelsteine,

sowie goldene und silberne Münzen und Numismaten kauft gegen Baar zu höchsten Preisen oder tauscht gegen neue Gegenstände ein das Juwelier-Geschäft von

Moritz Gutentag,

Neuer Ring Nro. 3.

Wohnungen u. Läden

vom 1. Juli ab zu vermiethen im Hause Wolanek, Ecke Konstantiner- und Zachodnia-Straße Nro. 10. Eingang von der Zachodnia-Straße.

1) 6 Zimmer, Küche und Vorzimmer,
2) 4 Zimmer, Küche und Vorzimmer mit Wasserleitung, in der dritten Etage,
3) 2 Läden mit Schaufenster, einer mit anstoßendem Zimmer.
4) 2 Läden ohne Schaufenster.

Näheres am Orte. 3209

Maurycy Erlich,

Schüler von Mathieu in Paris, einziger qualifizirter Orthopädist in Warschau, empfiehlt sämmtliche orthopädische Geräthe für verkrüppelte Füße, Hände und Rückgrat.

Künstliche Hände und Füße.

Warecka 10.

Prima-Empfehlungen von Aerzten stehen zur Verfügung. 2189

Das Schankgeschäft

Konstantiner-Straße Nro. 10, im Hause Wolanek

ist nebst Inventarium unter günstigen Bedingungen vom 1. Juli zu verpachten. Näheres am Orte. 3260

2 Geschäftsräume (Comptoir und Lager), sowie **Wohnung,** bestehend aus ca. 3 Zimmern und Küche, baldmögl. zu miethen gesucht. Offerten unter H. S. 50 an die Exp. d. Ztg. erbeten. 3388

Zwei Zimmer

mit Küche, Parterre, und ein Zimmer sind von Johanni sofort zu vermiethen.

Meisterhausstraße Nr. 10. 3398

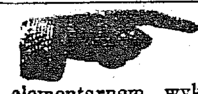
Potrzebną jest zaraz

osoba do kroju i zarządu pracownią, wiadomość u **Bronisławy Kowalewskiej,** ulica Konstantynowska № 5, drugie piętro. 3398

5 und 2 Zimmer nebst Küche,

zu vermiethen vom 1. Juli ab.

Zachodnia-Straße Nr. 34. 3384



Uczeń

z elementarnem wykształceniem potrzebny jest do Cukierni J. Szmagier. 3385

Ein unmöblirtes

elegant. Zimmer

mit Balkon und Fenster zur Front-Seite und besonderem Eingange, ist per sofort zu vermiethen und vom 1. Juli ab zu beziehen. Zu erfragen **Zawadzka-Straße Nr. 24,** Wohnung Nr. 9. 3386

Ein zugereister junger Mann,

der 11 Jahre im Staatsdienste als Lehrer thätig war, der russischen, polnischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift vollkommen, sowie der französischen und englischen Sprache theilweise mächtig, mit der doppelten und einfachen Buchführung vertraut, mit guten Zeugnissen versehen, sucht Stellung als Gehülfe des Buchhalters, Magazineurs oder Aufseher einer Fabrik. Adresse: **Srednia-Straße Nro. 378,** Haus Seepold. **Ludwig Günther.** 3369

Dowód za № 47519

Filii Łódzkiej Warszawskiego Akcyjnego Towarzystwa Pożyczkowego na zastaw ruchomości przy ul. Zachodniej № 31/55, zaginął. Zastrzeżenie zrobione. 3371

Webmeister,

theoretisch und praktisch gebildet, der längere Zeit in Fabriken von Herren-Confektionsstoffen hier und im Auslande thätig gewesen, sucht per bald oder später Stellung. Gute Zeugnisse zur Verfügung. Gefl. Offerten unter **A. Z. 100** an die Exp dies. Bl. erbeten. 3372



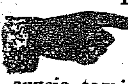
Ein Pferd (Wallach),

mit neuem Geschirr, sowie ein gänzlich **neuer Wolant,** sind veränderungshalber sofort zu verkaufen. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes. 3373

Zu verkaufen

ein Eichenbuffet (Kredenz), wenig gebraucht, zum Preise von Rs. 80. **Petrikauerstr. 165 neu,** Wohnung Nr. 1. 3376

Poszukuje zaraz 3377



Panienki

do szycia także mogą się uczennice zameldować. Krótka 14, front parterre.

Ein gangbares 3378

Fabrikationsgeschäft

v. Manufacturwaaren ist sofort wegen Krankheit d. Besitzers günstig zu verkaufen. Gefl. Offerten unter Chiffre **B. P.** an die Exp d. Bl.

Ein tüchtiger

Metallgießer

wird sofort gesucht bei **Oscar Goeht,** Andreas-Straße Nro. 16. 3330

Hiermit beehre ich mich den geehrten Damen anzuzeigen, daß ich mein Mode-Magazin mit einer großen Auswahl von

Damen-Hüten

neuester Façons versehen habe.

Mich dem Wohlwollen der geschätzten Damen bestens empfehlend, zeichne

Hochachtungsvoll

Alexandra Woelfle,

Mode-Magazin u. Fabrik künstlicher Blumen,

Przejazd-Str. Nr. 14, vis-à-vis dem Cyklistenplatz. 3340

Eine im guten Zustande befindliche englische

Dampfmaschine

von 60 Pferdekräften ist wegen Vergrößerung des Betriebs preiswerth zu verkaufen und per 1. Juli a. c. abzugeben. Näheres in der Fabrik von **J. L. Bary.** 3349



Ein Wolant,

einspännig und zweispännig, fast neu, ist billig zu verkaufen bei **Gustav Müller,** Petrikauer-Straße 577 (198) 3417

Strumpfstopfer.

Einziger Apparat um beschädigte Stellen in Strümpfen, Leinen, Stoffen 2c., **wie gewebt herzustellen. Jedem Apparate liegen Gebrauchsanweisung und Probearbeit bei.** Preis 2 Rbl. Adresse: **St. Petersburg, Lager für neue Erfindungen. Große-Morskaja, 33. Bestellungen werden sofort, u. auch per Nachnahme effectuirt.** Neuer illustrirter Katalog aller Erfindungen und Geschenke gegen Einsend. v. 15 Kop. Briefmarken. 2914

Localitäten

mit Dampfkraft zu vermiethen.

Reflectanten wollen ihre Adresse unter **N. M. 35** in der Papierhandlung des Herrn J. Petersilge niederlegen 2308

Carl Kühn

pract. Masseur,

übernimmt erfolgreiche Massage u. Bewegungskuren für Erwachsene und Kinder.

Petrikauer-Straße Nro. 132 neu, im Fronthause, 2. Etage, rechts. 775

Augenarzt

Dr. med. St. Markowski,

Petrikauer Straße Nro. 16 (neu), Haus Rosen.

Sprechstunden von 8 bis 11 Uhr Vorm. und von 3 bis 5 Uhr Nachmittags. 888

Ein rentables, gut eingerichtetes

Colonialwaaren-Geschäft

ist abreisehalber preiswerth zu verkaufen. — Näheres in d. Exp. d. Bl. 3435

Ein Capital

von 2 bis 5,000 Rubel

wird zur Vergrößerung eines gut gehenden Geschäftes gesucht. Gefl. Offerten unter „Capital" sind a. d. Exp. d. Bl. erbeten. 3428

Große Auswahl

in

Spazier-Stöcken

vom billigsten bis elegantesten empfiehlt

Rosalie Zielke,

3431 **Zawadzka-Straße Nr. 4.**

Für einen 15jährigen Knaben mit guter Schulbildung (reif für Tertia) wird im Comptoir eines Waaren-, Agentur- oder Fabrikationsgeschäftes

Lehrlings-Stelle

gesucht. Gefl. Offerten unter **A. H. 26** an die Papierhandlung von J. Petersilge erbeten. 3434

Ein möblirtes

Herren-Zimmer

ist vom 1. Mai ab zu vermiethen. Ecke Główna- und Nikolajewskastraße Nr. 17. 3422

Ein schönes und großes

Zimmer,

mit Balkon und Fenstern an der Straße, besonderer Eingang, auf Wunsch Bedienung, per 1. Juli zu vermiethen. Daselbst ein Zimmer Ende Mai abzugeben.

Ziegelstraße Nr. 11, Wohn. 5. 3494

Молодой человѣкъ,

вполнѣ ознакомленный съ требованіями фабричной Инспекціи, ищетъ занятіе на фабрикѣ по паспортной части или должность завѣдующаго. Оферты прошу подавать подъ „К. А." въ редакціи сей газеты. 3407

Ein tüchtiger junger

Färbermeister

(Inländer), der in der losen Wolle, Garn- und Stückfärberei vollständig vertraut, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, Stellung in einer größeren Färberei. Gefl. Offerten bitte unter **Lit. C. 110** in der Exp. d. Bl. niederzulegen. 3409

Kammgarn-, Cheviot- und Streichgarn-Ketten

werden in Lohn **zum Scheeren** und **Schlichten** angenommen. Zu erfahren in der Exped. dieser Zeitung. 3416

Für unser **Kohlengeschäft** suchen wir einen

Magazineur,

der der russischen, polnischen u. deutschen Sprache mächtig ist. Offerten bitten in unserem **Kohlengeschäft,** Widzewska-Straße 1110 abzugeben. 3419

E. Häbler & Comp.

4 Cord-Handstühle, davon 2 je à 18 Viertelbreite und 2 je à 20 Viertelbreite, mit Regulator und Breithalter, sind per sofort zu verkaufen. Näheres zu erfragen bei **K. Wollmann,** Zarzewskastraße Nr. 14. 3421

Lehrling

mit Schul-Vorkenntnissen, der Deutsch und Polnisch versteht, kann sich melden.

Offerten sub **J. M. E.** übernimmt die Exp. d. Blattes. 3405

Eine Wohnung,

bestehend aus Stube und Küche, vom Neuen Ringe bis zur Meisterhausstraße gelegen, wird von einem ruhigen Miether vom 1. Juli a. c. zu beziehen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter „**Wohnung T. K.**" beliebe man in der Expedition dieses Blattes, Konstantiner-Straße, abzugeben. 3154

Abreisehalber

sind verschiedene **Möbel zu verkaufen. Petrikauer-Straße Nro. 111,** Offizine. 3406

Fabriklocal

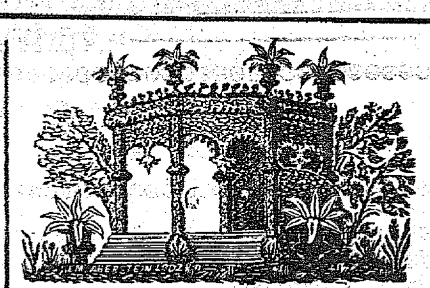
(Handbetrieb) aus 4 Stock mit allen Bequemlichkeiten im Ganzen oder getheilt zu verpachten. Zu erfragen bei J. Petersilge. 3401

Eine ältere Frau

wird zu einem jungen Mann mit drei Kindern gesucht. — Nur solche, die ev. lutherischen Confession sind und ein christliches ehrbares Leben führen, können ihre Adresse in der Exp. d. Bl. unter **O. G.** niederlegen. 3402

Rs. 3,000

sind auf erste Hypothek zu verleihen. Wo? sagt die Redaktion dss. Blattes. 3403



Helenenhof.

Heute, Sonntag, den 28. April 1895:

CONCERT

der Kapelle des 37. Infanterie-Regiments unter Leitung des Kapellmeisters Herrn **Dietrich.**

Anfang 3 Uhr Nachmittags. 3834

Entree 20 Kop. Kinder 10 Kop.

Thalia-Theater.

Mittwoch, den 1. Mai 1895:

Vocal- und Instrumental-Concert

zum Besten des hiesigen Ambulatoriums, arrangirt vom **Lodzer Männergesangverein** unter Leitung des Capellmeisters **Otto Heyer** und unter **Mitwirkung hiesiger geschätzter Dilettantinnen und Dilettanten.**

Gewöhnliche Theaterpreise. Anfang 8 Uhr.

Billets sind im Comptoir des Herr Ludwig Meyer zu haben.

Zu verpachten

78 Morgen Land mit großem Teich, einer Wassermühle, mit Wohngebäuden, Stallungen und Scheunen, gelegen an der Chaussee zwischen Lodz und Zgierz. Näheres bei **Gustav Lorenz,** Petrikauerstraße Nro. 781. 3472

Die **Commission** zur **Umgestaltung** des beim **Verein zur gegenseitigen Unterstützung** der **Handlungs-Commis** bestehenden **Informations-Bureau** hat ihre Thätigkeit bereits begonnen.

Schriftliche Entwürfe der sich hierfür interessirenden Personen werden bis zum 1. Juni a. c. in der Vereinskanzlei entgegengenommen. 3430



Reste

von **Baumwoll-Möbel-Plüsch,** Lama, Cheviot, Creas, Shirting, Silesia, Bulgaria, Victoria, Taschentücher, Handtücher, sowie Reisedecken, Schlafdecken, Bettvorleger und Dielenläufer empfiehlt

3397 **Marie Einhorn,**

Petrikauer-Straße Nr. 116 neu, Wohnung Nr. 6.

Erlaube mir der geehrten Damenwelt von Lodz und Umgegend zur Kenntniß zu bringen, daß in meinem

Modewaaren-Magazin

gegenwärtig eine reichhaltige neue Sendung von **Damen- u. Kinder-Hüten neuester Façons** eingetroffen ist und empfehle selbige zu den **billigsten Preisen.** — Bestellungen werden schnellstens effectuirt.

Hochachtungsvoll

Emilie Heider,

3453 jetzt **Dzielnastraße Nr. 30.**

Concerthaus.

Sonntag, den 28. April 1895:

Tanzvergnügen.

Anfang 8 Uhr. 3449

Emil Benndorf.

Einige tüchtige

Stadtreisende

werden gegen hohe Provision gesucht. 3450

Zu Bad Landeck **Thalheim** Preussisch-Schlesien.

Sanatorium für Nervenleiden und chronische Krankheiten. Anstalt für das gesammte Wasserheilverfahren. 3440

Warm- und Kaltwasserbehandlung, Electrotherapie, Massage: Heil-Gymnastik. Pension, Prospecte gratis. **Anfragen zu richten an die Direction.**

Nerven-Arzt

Dr. Eliasberg

aus der Klinik des Prof. Mendel (Berlin), Electricität und Massage gegen Lähmung, Krampf, Rheumatismus.

Petrikauer-Straße Nro. 28, Haus Petrikowski, 2. Etage. 3451

Eine fast neue Nähmaschine

zu verkaufen. **Krutka-Straße Nr. 4,** Haus Behr, Wohnung 14. 3359

7,000 Rubel

werden auf 1. Hypothek eines Hauses gesucht. Wo, sagt die Exp. d. Ztg. 3335

Ein junger Mann, welcher einige Jahre in einer Lodzer Appretur praktisch gearbeitet und eine der besten Appreturschulen im Auslande mit gutem Erfolg absolvirt, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, Stellung als Stütze des

Chefs oder Appreturmeister

und in einer hiesigen oder auswärtigen Appreturanstalt. Gefl. Offerten unter **101** an die Exped. dies. Bl. erbeten. 3380

Herausgeber J. Petersilge. — Redacteur Collegienrath Karl Schmidt — Дозволено Цензурою. Schnellpressendruck — (Dampfbetrieb) von J. Petersilge.